

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

224 (15.5.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: A. Frhr. v. Seehausen, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Ad. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Subskription: Brief- und Sammlungs-Ede nachst Karlsruh u. Marzplatz. Brief- od. Teleg. -Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pf. monatlich. Preis ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mf. 2.20, Halbjährlich Mf. 4.20, Vierteljährlich Mf. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. Mf. 2.52. Sonstige Nummern 5 Pf. Gd. Nr. 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonien-Beilage 25 Pf., die Welt-Beilage 70 Pf., Welt-Beilage an 1 Stelle 1 Mf., 2 Stellen 2 Mf. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichtentnahme des Beilags, bei gerichtlichen Betreibungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 224

Telefon: Expedition Nr. 30

Karlsruhe, Freitag den 15. Mai 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe umfasst 12 Seiten.

Die neue franz. Deputiertenkammer.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 14. Mai. Die neue Kammer wird schon am 1. Juni zusammentreten und würde noch früher einberufen werden, wenn das Mandat der alten Kammer nicht bis Ende Mai dauerte. Da es zunächst dem Senat obliegt, sich über das verpatete Budget von 1914 auszusprechen, so hat die Kammer alle Zeit, die übliche Zeremonie einer Interpellation über die allgemeine Regierungspolitik vorzunehmen. Bis jetzt zeigt aber die Opposition keine Lust, eine solche Interpellation anzumelden und selbst das dieser Opposition angehörende „Echo de Paris“ steht daher voraus, daß das Kabinett Doumergue sich von einem guten Freunde wird interpellieren lassen, um ein Vertrauensvotum zu erringen, an dessen Zustandekommen niemand zweifelt, das aber nach dem Einzuge von 190 neuen Abgeordneten im Palais Bourbon nötig geworden ist.

Die neue Kammer wird sodann jedenfalls eine Mehrheit für den Dreijahresdienst aufweisen, aber selbst der „Temps“, der alle Wahlprogramme durchforscht hat, gibt zu, daß sie weniger bedeutend sein wird, als vor den Wahlen. Nach seiner Statistik haben sich von den 602 Abgeordneten nur 308 umgewandelt für die Beibehaltung des Dreijahresgesetzes ausgesprochen. Gegen die drei Jahre erklärten sich 235 Abgeordnete und 67 sind zweifelhaft oder verlangen eine Abänderung. Mit Sicherheit könnte das Dreijahresgesetz nur auf eine Mehrheit von 16 Stimmen rechnen und Laurés konstatiert mit einiger Befriedigung, daß das sehr wenig sei. Sein Parteigenosse Gustave Stern rechnet andererseits in der „Guerre Sociale“ nach, wieviel Abgeordnete nicht wiedergewählt worden sind, nachdem sie für die drei Jahre gestimmt haben. Er gelangt zu der abschließlichen Zahl von 56 Abgeordneten.

Ein ungenannter Minister hat dem bekannten Reporter des „Echo de Paris“, Marcel Hutin, wegen des allgemeinen Verhältnisses zwischen Kammer und Regierung folgende Aufschlüsse gegeben: „Die erste Schlacht wird von der Interpellation ausgehen, die vermutlich ein Mitglied der Mehrheit einreichen wird, und der Ministerpräsident wird sich bei dieser Gelegenheit über die großen Tagesprobleme, Finanzprojekte und Steuerreform, Wahlreform und Militärgesetz aussprechen. Sollten die Sozialisten den Antrag stellen, daß die Regierung schon jetzt ein Mittel suchen solle, um die im Herbst 1913 eingestellten Soldaten im Herbst 1915 wieder zu entlassen, so würde sich die Regierung der Annahme dieses Antrages widersetzen und nötigenfalls die Vertrauensfrage stellen. Was die Einkommensteuer betrifft, so behält sich die Regierung vor, die näheren Bestimmungen darüber noch einmal zu prüfen. Sie wird sich aber kaum sehr weit von dem Projekt Caillaux entfernen. Ueber

die Wahlreform erhielt Marcel Hutin keine Auskunft und sie ist auch weniger dringlich als die beiden andern Hauptfragen. Es wurde in diesem Gespräch auch kein Wort darüber verloren, ob man von radikaler Seite dem bisherigen Kammerpräsidenten Deschanel einen Gegenkandidaten entgegenstellen werde. Dieser Gedanke ist bis jetzt nur in der nationalistischen Presse aufgetaucht, während es bei den Radikalen als selbstverständlich galt, daß Deschanel, der als Präsident besonders befähigt ist, wiedergewählt werde, obgleich sich die Mehrheit fühlbar nach links verschoben hat. Auch die Meldung, daß Doumergue, wenigstens der Form nach, die Demission des Kabinetts anbieten werde, stammt aus nationalistischem Lager. Das Kabinett wird sich in der Kammer interpellieren lassen und erst dann wird Präsident Poincaré zu entscheiden haben, ob er das Kabinett Doumergue beibehält oder nicht.

Die Eröffnung des neuen türkischen Parlaments.

(Tel. Bericht.)

Konstantinopel, 14. Mai. Heute nachmittag fand in feierlicher Weise die Eröffnung des neu gewählten Parlaments statt, an der u. a. der Sultan, der Thronfolger, die Prinzen Wahid Eddin und Salaf Abdin, das Zivil- und das Militärkabinett des Sultans, sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit Talaat Bey und Enver Pascha, sowie sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps teilnahmen. In der von dem ersten Sekretär des Sultans verlesenen Thronrede heißt es u. a.:

„Die Veränderungen und Umwälzungen im Innern haben eine Koalition der auf eine Gelegenheit lauerten nationalen Feinde und einen gleichzeitigen Einfall in unser Grenzgebiet zur Folge gehabt. Ich preise den Allerhöchsten, der die Möglichkeit gewährt, die Nationalversammlung nach einer langen schmerzvollen Zwischenzeit wieder zu eröffnen und heiße alle willkommen.“

Nach der Proklamierung der Verfassung hatte man um den Preis großer von unseren Völkern auf sich genommenen Opfern mit Fleiß und Eifer daran gearbeitet, nach Tüchlichkeit die zerstörenden Wirkungen der Vergangenheit zu beheben, indem die Equipierung und Ausrüstung der Armee mit Rücksicht auf einen möglichen Angriff vorbereitet bezw. ergänzt wurden. Zu unserer außerordentlich peinlichen Ueberraschung mußten wir wahrnehmen, daß trotz all dieser patriotischen Anstrengungen und Vorbereitungen unsere Armeen unterlagen. Tausende von Soldaten, unsere Söhne, wurden von dem Schicksal erreicht, in die Gefangenschaft der Feinde zu geraten. Und selbst vor den Toren der Hauptstadt lagerten Hungernde und Entblößte. Ich habe daher sofort die Bildung eines obersten Militärgerichtshofes angeordnet, damit er nach den Ursachen des Unglücks und nach den hierfür Verantwortlichen fahnde und über sie Strafen verhängt, die geeignet sind, eine wirksame Lehre zu bilden. Ich hege die feste Hoffnung, daß der Gerichtshof die ihm übertragenen wichtigen Aufgaben in den Grenzen des Gesetzes und der Gerechtigkeit erfüllen wird.“

Das Schicksal der Besoldungsvorlage.

Berlin, 15. Mai. (Priv.) Eine Information unserer Berliner Redaktion besagt: Während in Preußen die Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Volksvertretung über die Besoldungsnovelle gestern erst mit der Erklärung des Finanzministers begonnen haben, daß keineswegs über den Rahmen des Vorgeschlagenen hinausgegangen werden dürfe, hat man im Reichstag in Aussicht genommen, am nächsten Montag die dritte Lesung der Reichsnovelle und damit die Entscheidung im hartnäckigen Streit um das Maß der Gehaltsaufbesserungen herbeizuführen. Wie wir hören, ist unter den Parteien des Reichstages keine Einigkeit im Vorgehen mehr vorhanden. Konservative, Nationalliberale und Fortschrittler wollen unter allen Umständen einen Kompromißausweg suchen, während die Mitglieder des Zentrums und der Sozialdemokraten in ihrer überwältigenden Mehrheit jedes Nachgeben ablehnen. In letzter Stunde hat auch der Bundesrat, der gestern noch einmal in der Frage Stellung genommen hat, ein ganz geringes Entgegenkommen gezeigt. An der Formulierung des Kompromisses, das grundsätzlich gestern nachmittag zustande gekommen ist, wird noch gearbeitet, weil es wünschenswert ist, auch die kleine Gruppe der Esfasser zu gewinnen, die wahrscheinlich bei der äußerst zweifelhaften Abstimmung am Montag den Ausschlag gibt. Das Schicksal der Reichsvorlage wird aber bis zur Verständigung der Abstimmungsergebnisse zweifelhaft bleiben, falls es nicht gelingt, eine erhebliche Zahl der Zentrumsmitglieder unzustimmen, daß sie wenigstens der Entscheidung fernbleiben.

(Telegramm.)

Berlin, 15. Mai. Die gestern fortgesetzten Verhandlungen über einen Kompromiß in der Frage der Besoldungsnovelle haben zu keinem Ergebnis geführt.

Die badische Schulpolitik u. die Parteien.

Mannheim, 15. Mai. Der Parteichef der badischen nationalliberalen Partei, Herr Geh. Hofrat Nebmann, und der Mannheimer Vertreter der nationalliberalen Partei im Badischen Landtag, Herr Realgymnasialdirektor Dr. Blum, nahmen gestern abend in einer gutbesuchten öffentlichen Versammlung in Mannheim zu obigem Thema Stellung.

Herr Dr. Blum besprach die von den Abgeordneten Schöpfle, Frank und Muser unlängst im Landtage gestellten Anträge zur Volksschulfrage und betonte, daß kein Grund vorliege, von der jetzigen badischen Schulpolitik abzuweichen, so wohl in bezug auf die Uebernahme der Schullasten ganz durch den Staat, wie auch bezüglich der Trennung von Staat und Schule.

Herr Geh. Hofrat Nebmann legte sodann in längerer Rede den Standpunkt seiner Partei zu den Schulfragen dar und kennzeichnete vor allem das Verhalten der Zentrumsparterie und der Sozialdemokraten in diesem Punkte. Die Behauptung, daß sich Zentrum und Nationalliberale jetzt, wenigstens in Schulfragen,

fügte sie sich dem Willen ihres Entführers und dat nur demütig, daß er sie freigebe.

So waren sie bis in das Düental herabgestiegen, und noch immer hatte der Doktor seine Last nicht abgesetzt. Tiefe, unburchdringliche Nacht herrschte hier unten, kein Stern blinkte mehr hernieder, kein Sandberg hob sich von der Finsternis ab, nur pfadlose, schwarze Dunkelheit ringsum.

Kein, etwas schimmerte vor den Augen des Doktors durch die Nacht — Hertas weißer Nacken. Und dem Wunsche, diesen starken, biegsamen Nacken zu küssen, konnte der junge Mann nicht länger widerstehen.

Keine Ueberlegung mehr, seine Rippen berührten ihre feine Haut — ein kurzes Sträuben — und das Mädchen glitt verwirrt von seinen Armen.

Nun stand sie ihm in der Dunkelheit gegenüber, und der Doktor hörte, daß ihr Atem rascher ging als sonst.

„Ruhdest du nicht schon lange, daß ich dir gut bin?“ fragte er, indem er sich mühsam zur Ruhe zwang.

Herta schritt neben dem Wanderer her. „Sehr lange,“ sagte sie offen, „aber wohin kann das führen? Mein Vater sagt: „Pferd und Kuh sind ungleich Gespann!“ — Das paßt auf uns!“

Der Doktor blieb stehen und hielt auch seine Begleiterin zurück.

„Wenn zwei sich wirklich lieben,“ antwortete er erregt, „gibt es keine Ungleichheit zwischen ihnen. Aber nicht wahr, das ist es eben, du fühlst nichts für mich?“

Wieder schritten sie eine Zeit lang schweigend dahin, schon lag die Landstraße vor ihnen, als Herta ihm treuherzig die Hand bot:

„Sie meinen es so gut mit mir,“ sagte sie bewegt, „und Sie verdienen eine Frau, Herr Doktor, die Sie so recht von Herzen lieb hat. Mir aber stößt etwas dort drinnen, das schwer heraus

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(79. Fortsetzung.)

Ein Windstoß, der das ausgepannte Netz jäh in die Höhe legte, unterbrach das Gespräch. Ueber den dämmernden blauen Abendhimmel zog eine schwarzflockige Wetterwolke dahin und zog mit unheimlicher Schnelle die herumflatternden grauen Schleier in sich hinein. Bald hatte sich ein förmliches Gebirge aufgetürmt, in dessen Schluchten der Mond trübe verschwand, und nun raste der Sturm über das aufsteigende Meer und peitschte weiße Regenschauer vor sich her. Auch über die Dünen klaberten die feuchten Grüße ert, wirbelnde Sandfäulen tanzten darüber. Herta zürkte sich nicht. Fast begierig spähte sie in den wilden Aufruhr hinein und schien an dem Uebereinander-taumeln der Wellen Freude zu empfinden.

„Sehen Sie dort die zwei weißen Felsen?“ rief sie, ohne sich umzuwenden und streckte ihren Arm aus. „Es geht eine alte Sage, daß die beiden Steine dort drüben verzauberte Riesen seien. Wenn die See schäumt, wachen sie auf, und das Meer wird ein schwarzes Leichentuch, das schütteln die Riesen zwischen ihren Füßen und lassen weiße Totenschädel drauf herumspringen. Dort, dort sehen Sie nur, Herr Doktor, wie lustig sie in die Höhe fliegen!“

Der Doktor hatte sich gegen den vorüberauschenden Regen tief in seinen Mantel gehüllt, jetzt beugte er sich zu dem Mädchen herab und ergriff ihre Hand.

„Solchen Gedanken dürfen Sie nicht mehr nachhängen, Herta,“ sagte er ernst. „Darüber müssen Sie unfehlbar krank werden.“ — und zögernd fuhr er fort: „Tragen Sie eine solche Liebe im Herzen, mein Kind?“

Herta zuckte zusammen und machte eine abwehrende Bewegung, als ob ihr die Anwesenheit des Mannes lästig werde. Dann antwortete sie gleichförmig:

„Keine, Herr,“ und unvermittelt sang sie durch Sturm und Regen die erste Strophe jenes alten Volksliedes wieder:

Tief unten auf dem Meeresgrund
Da ruht der Liebste mein.

Eine lange Pause trat in der Unterhaltung der beiden ein, und der Sturm heulte immer unheimlicher, der Regen prasselte immer stärker hernieder.

„Hier dürfen Sie nicht bleiben,“ begann der Doktor endlich und richtete sich entschlossen auf. „Stehen Sie auf, Herta, wir wollen fort.“

Das Mädchen regte sich nicht.

„Stehen Sie auf!“ forderte der junge Mann noch einmal.

„Sie müssen ja bis auf die Haut durchnäßt sein!“

Aber Herta erhob sich auch diesmal nicht und schüttelte gleichgültig den Kopf.

„Ich will hier bleiben,“ beharrte sie bestimmt, „mir schadet ein wenig Kälte nichts. Lassen Sie mich ruhig allein, Herr.“

Sie neigte das Haupt zum Abschied und legte ihre Hände gefaltet in den Schoß.

Dem Doktor stieg das Blut in die Stirn. Dieser Trotz, diese Gleichgültigkeit forderten seinen Zorn heraus.

„Also Sie wollen mir nicht folgen?“ fragte er rauh und umspannte ihren Arm.

Keine Antwort.

Da zog der Doktor die Widerstrebende ohne weiteres in die Höhe, schlang den Arm um sie und trug die Bezwangene hurtig davon.

Zwar schrie sie in der ersten Ueberraschung erschreckt auf und versuchte sich gegen den Zwang zu wehren, doch allmählich

in den Armen liegen, sei grundlos, und die nationalliberale Partei trete nach wie vor den reaktionären Absichten des Zentrums auf die Volksschule mit aller Entschiedenheit entgegen.

Es folgte noch eine längere Diskussion, in der sich außer einem Lehrer und einem Vertreter der Sozialdemokratie der Prediger der Freireligiösen Gemeinde, Herr Dr. Maurenbrecher, zu den besprochenen Fragen äußerte.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

München, 14. Mai. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die Nachtragsforderung der Regierung in Höhe von 2031914 Mark für den bereits gebildeten bayerischen Rheinschiffahrtskonzern zur Sicherung der Interessen des pfälzischen und Mainhardter Umschlagsverkehrs.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 14. Mai. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf von Abänderungen der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betreffend Schlachtvieh- und Fleischbeschau, die Vorlage über die Neuwahl der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamtes aus dem Stand der Arbeitgeber und der Versicherten und die Antiehe-Denschrift für die Schutzgebiete.

Dem Antrag des Herzogtums Braunschweig wegen Prägung von Fünf- und Dreimarkstücken in der Form von Denkmünzen aus Anlaß des Regierungsantritts der Herzogin von Braunschweig und Lüneburg wurde zugestimmt.

Die Beisetzung der Frau v. Bethmann-Hollweg. Hohensinn, 14. Mai. (Tel.) Die sterblichen Ueberreste der Frau von Bethmann-Hollweg wurden heute unter außerordentlich großer Beteiligung aus der näheren und weiteren Umgebung zur letzten Ruhe bestattet.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Ehreng.

Wien, 14. Mai. (Tel.) Der Kaiser überreichte heute vormittag dem Chef der Militärkanzlei Frhr. Wolfras v. Ahnenburg anlaßlich seines 25jährigen Jubiläums als Generaladjutant und Chef der Militärkanzlei die Verdienstmedaille und eine große Reiterstatuette des Kaisers mit einer überaus freundlichen Widmung.

Ein neues Duell Tiszas. Budapest, 14. Mai. (Tel.) Der Ministerpräsident Tisza forderte den Abgeordneten Stefan Rakowsky infolge des

lebhaften Wortwechsels in dem Ausschuss der Delegation. Die Zeugen Tiszas sind Fürst Geza Odessalshi und Graf Julius Czelenic, während Rakowsky Prinz Ludwig Windischgrätz und Markgraf Georg Pallavicini benannte.

Schweden.

Stockholm, 14. Mai. (Tel.) Der König hielt im Schloß Drottningholm Ministerrat ab und übernahm wiederum die Regierung.

England.

Die Regierung in Gefahr.

London, 14. Mai. Im Unterhaus entging die Regierung heute nachmittags bei der Abstimmung über die Resolution über den Arbeitsplan des Parlaments knapp einer Niederlage.

Japan.

Zum Marinestandal.

Tokio, 14. Mai. (Tel.) Der Kaiser schenkte den Admiralen Yamamoto und Saito mit dem kaiserlichen Wappen geschmückte Bajen, was dafür spricht, daß ihre Verabschiedung eine wegen ihrer Verantwortlichkeit bei den Marinestandalen getroffene Disziplinarmaßregel ist.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. Mai. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 24) enthält Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen über die Inkraftsetzung des reichsgesetzlichen Grundbuchrechts und die Führung der Grund- und Pfandbücher in der Zwischenzeit.

Karlsruhe, 15. Mai. Durch übereinstimmende Beschlüsse der vier Handwerkskammern des Landes wurde mit Genehmigung des Ministeriums des Innern der in den Statuten sämtlicher Handwerkskammern gleichlautende Bestimmung über die Bildung der Gesellenprüfungsausschüsse folgende neue Fassung gegeben: Die Beisitzer müssen den Gewerben, für welche der Prüfungsausschuß errichtet ist, angehören und zu einer Hälfte Handwerker sein.

Karlsruhe, 14. Mai. Der Kreisturnrat des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen umfassen) wird am kommenden Sonntag in Speyer eine Sitzung abhalten.

Bruchsal, 14. Mai. In der badischen Rheinebene, gerade auch in weiterer und näherer Umgebung Bruchsals zwischen Philippsburg, Schwellingen und Ruffheim, sowie Umgegend findet sich so manches Gelände, welches fischereilich genutzt, einen weit besseren Ertrag abwerfen würde, als es der Fall ist.

Oberwittstadt (W. Bözberg), 15. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl wurde im zweiten Wahlgang der bisherige Ortsvorstand Fraß wiedergewählt.

Mannheim, 15. Mai. Der zum K. Türkischen Konsul in Mannheim ernannte Bankdirektor August Keiser wurde zur Kapelle spielte den Trauermarsch aus der Götterdämmerung.

Die Joseph-Legende.

Ballett von Richard Strauß.

Text von Graf v. Kessler und Hugo v. Hofmannsthal. (Uraufführung in der Großen Oper in Paris am 14. Mai.) (Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

D. Paris, 14. Mai. Als Richard Strauß vorige Woche die erste Probe seiner Joseph-Legende dirigierte, erlebte man eine enthusiastische Szene. Die Orchestermitglieder unterbrachen ihre Arbeit spontan dreimal und jubelten Richard Strauß zu.

Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zu verlassen.

Gernsbach, 14. Mai. Am 7. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet hier die Generalversammlung des Vereins „Erholungsheim der badischen Staatsbahnbeamten“ statt.

Emmendingen, 15. Mai. Am 28. Juni findet hier der Verbandstag des Windhorstbundes Baden statt.

Staufen, 15. Mai. In einem Anfall von Schwermut brachte sich ein früherer Bäckermeister so schwere Verletzungen am Hals bei, daß er starb.

Säckingen, 15. Mai. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden der Eigentümer des in Hänner niedergebrannten Anwesens Leo Ebner und ein nahe Verwandter von ihm, der verheiratete Joh. Albiez, in Haft genommen.

Die Schifffahrt auf dem Oberrhein.

Karlsruhe, 15. Mai. Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben: Nachdem vor kurzem die Handelskammer in Köln im Interesse der rheinischen Großschifffahrt für eine Höherlegung der Brücken am Oberrhein eingetreten ist, hat sich jetzt auch die Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen diesem Wunsche angeschlossen.

Zum Prozeß Abresch - v. Harder.

Mannheim, 15. Mai. Dem Urteil im Prozeß Abresch von Harder fügt die „Neue Bad. Landesztg.“ noch folgendes hinzu: „Das Urteil zugunsten des Klägers Abresch wurde verkündet, nachdem in der Sitzung vor acht Tagen eine einstweilige Verfügung zur Sicherung des Klägers Abresch getroffen worden war.“

Vom Heidelberger Bürgerauschuß.

Heidelberg, 15. Mai. Im Bürgerauschuß wurde in mehrstündiger Sitzung eine Reihe von Vorlagen erledigt, u. a. die beiden wichtigen Anträge betr. den Bau einer elektrischen Straßenbahn nach Eppelheim-Planstadt und Schwellingen.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 15. Mai. Die Vererber des Heidelberger Einbruchs, welche in der Wirtschaft „Zum Bremener“ Geld und Wertpapiere im Betrage von angeblich 8000 Mk. stahlen,

erörtert keine Probleme. Es gibt nur ein Problem, das in tausend Variationen wiederkehrt: die Erotik. Aus der Theaterkunst ist ein Theaterhandwerk geworden.

In dieses Milieu kommt nun Richard Strauß mit einem neuen Werk. Noch dazu mit einem, das von seinem bisherigen Schaffen abweicht und neue Bahnen einschlägt.

Richard Strauß liebt die Kontraste. Graf v. Kessler, der zum erstenmal als Mitarbeiter von Richard Strauß auf dem Plane erscheint, und Hugo v. Hofmannsthal sind in ihrem Textbuch zur Joseph-Legende dieser Neigung des Komponisten bis ins kleinste entgegengekommen.

wurden gestern abend hier festgenommen. Es sind drei bekannte Ludwigshafener Getreide, die stets der Arbeit aus dem Wege gehen. Die Burschen waren sämtlich mit neuen Revolvern und größeren Geldbeträgen versehen. Sie hatten sich bereits völlig neu gekleidet. Insgesamt wollen sie nur eine Beute von 500 Mk. gemacht haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Mai.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats D. Helbing und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch. Um 12 Uhr empfing der Großherzog in Gegenwart des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch den königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Stieglitz zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens. Hierauf empfing der Großherzog den Generalleutnant z. D. Wilhelm Freiherr von und zu Bodman aus Freiburg. Im Laufe des Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Abends 7/8 Uhr empfing die Großherzogin den königlich sächsischen Gesandten von Stieglitz. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten eine Tafel im Großherzoglichen Palais statt, zu der mehrere Einladungen ergangen sind.

Prinz Max von Baden, der sich nach den Tauffeierlichkeiten in Braunschweig noch einige Tage am anhaltischen Hof in Dessau aufhielt, ist gestern abend wieder hierher zurückgekehrt.

Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern nebst zwei Töchtern sind gestern abend 8 Uhr von London über Köln kommend zum Besuche des Großherzoglichen Hofes hier eingetroffen. Im Auftrag des Großherzogs war Flügeladjutant von Deimling am Bahnhof zur Begrüßung der Gäste erschienen.

Der neue sächsische Gesandte am badischen Hofe, Erzellenz von Stieglitz, welcher wie schon berichtet, gestern sein Beglaubigungsschreiben dem Großherzog in feierlicher Audienz überreichte, ist in vergangener Nacht 1.07 Uhr nach seinem Wohnsitz München zurückgekehrt.

Die städtische Nachrichtenamt schreibt: Zum Zwecke der Verkehrsverbesserung mit den Vororten ist beschäftigt, das städtische Straßenbahnnetz im Laufe dieses Jahres noch weiter auszubauen. Um auch die Orte Daxlanden, Grünwinkel und Rintheim an dasselbe anzuschließen, sind Verhandlungen mit der Südbadischen Eisenbahngesellschaft über Erwerbung der Lokalbahn Spöck-Durmshheimer Bahn und Daxlanden-Grünwinkel eingeleitet und dem Abschluß nahe. Die Strecke Hagsfeld-Karlsruhe soll dann über Rintheim verlegt, die Strecke Grünwinkel-Daxlanden nach dem Rheinhafen fortgeführt und die ganze Bahn von Hagsfeld bis Rheinhafen elektrifiziert werden und mit dem hiesigen Straßenbahnnetz verbunden werden. Aber auch mit der Albtalbahn sind Verhandlungen wegen einer abzuschließenden Tarifgemeinschaft im Gange, um den Ruppurrern die Fahrt von und nach der Stadt zu erleichtern und zu verbilligen. Um den Wünschen der Vororte ferner möglichst entgegenzukommen, hat die Stadt mit erheblichen Kosten in fast sämtlichen Vororten die Gas- und Wasserlieferung, sowie die Müllabfuhr eingerichtet. Eine Ausnahme bildet zurzeit nur noch Rintheim, das keine Wasserleitung besitzt. Doch ist vorgesehen, daß das bestehende im Laufe der nächsten Zeit nachgeholt wird. Ebenso wird, soweit das nicht schon geschehen ist, im Laufe der nächsten Jahre in sämtlichen Vororten die Kanalisation und Elektrizitätsversorgung durchgeführt werden. Kanalisiert sind heute schon Beiertheim und Grünwinkel. Ruppurr besitzt teilweise eine Regenwasserkanalisation. Mit Elektrizität sind Daxlanden und Grünwinkel versorgt; für Ruppurr sind die Mittel dazu bewilligt, für Beiertheim werden sie in nächster Zeit angefordert, Rintheim hat noch kein Verlangen danach geäußert. Die vorhandenen Ortsstraßen sind ausgebessert, teilweise auch neu gepflastert worden und werden weiterhin in gutem Zustand unterhalten werden. Weiter ist in den Vororten Ruppurr und Rintheim je ein neues Schulgebäude errichtet worden. In Daxlanden wurde die alte Schule ausgebessert und ein hübsches Schulbad errichtet; ein Schulhausneubau ist daselbst in Angriff, für Grünwinkel ein solcher in Aussicht genommen. In Rintheim wird demnächst auch eine Turnhalle sowie ein Spritzenhaus gebaut werden. Man sieht also, daß die hiesige Stadtverwaltung mit großem Eifer und Interesse der Vorortbewohner schon sehr beträchtliches geleistet hat.

Öffentliche Versammlung. Wie bereits gestern kurz erwähnt, findet am morgigen Samstag, abends 7/9 Uhr, im Friedrichshof eine von der fortschrittlichen Volkspartei veranstaltete öffentliche Versammlung statt, in der Reichstagsabg. Prof. von Schulze-Gaevernis über die auswärtige Politik des deutschen Reichs und Landtagsabgeordneter W. Benedek über die innere politische Lage mit besonderer Berücksichtigung der jüngsten Landtagsdebatten sprechen wird. Beide Referenten sind als herborragende Redner bekannt. Prof. v. Schulze-Gaevernis hat letztmals im Herbst 1911 hier im überfüllten Eintrachtsaal über „Deutschland und Marokko“ mit

großem Erfolg gesprochen und Benedek wird, einerlei, ob man seine Ansichten teilt oder nicht, stets das Ohr einer Versammlung haben. Es ist daher sicher ein starker Besuch zu erwarten. Die Versammlung ist öffentlich, also Jedermann zugänglich; auch Damen sind, wie man uns mitteilt, willkommen.

Br. Der Musikverein Harmonie veranstaltet am Samstag im Apollo-Theater sein Frühjahrskonzert, bei dem neben dem Vereinsochester der Gesangverein „Germania“ und ein Künstlerquartett mitwirken wird. Für den humoristischen Teil sorgt Herr Eugen Müller.

Der Prinz Karl-Dräger-Verein (ehem. Angehörige des 8. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22) begeht am 6., 7. und 8. Juni d. Js. sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Regimentstag. Das Regiment wird offiziell von demselben vertreten sein. Es werden gewiß alle ehemaligen Prinz Karl-Dräger es sich nicht nehmen lassen, durch ihr Erscheinen die Liebe und Anhänglichkeit zum Regiment und die alte Kameradschaft aufs neue zu beweisen. (Bezüglich der Anmeldung s. w. siehe Inserat).

Reiser-Panorama. Eine hochinteressante Tour durch Holland und zwar Amsterdam, Rotterdam, Haag, Scheveningen, wird noch bis Sonntag im Kaiserpanorama vor Augen geführt. Der wohlgelungene Zirkus bietet eine Fülle reizvoller Eindrücke.

Streit. Gestern früh sind die Arbeiter, die mit dem Wegräumen des Bahndammes zwischen der Neuen Bahnhofstraße und dem Beiertheimer Waldchen beschäftigt sind, in den Ausstand getreten. Wie uns mitgeteilt wurde, handelt es sich um Lohndifferenzen zwischen dem Unternehmer und den Arbeitern.

Unfall. In einem Hause der Hirschstraße zog sich vorgestern ein 48 Jahre alter Tagelöhner von hier infolge eines Fehltrittes einen Unterschenkelbruch zu. Er mußte ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Schlägereien. In verflorener Nacht wurden in einer Wirtschaft der Schützenstraße einem Backofenbauer von hier drei erhebliche Verletzungen am Kopfe beigebracht. Ferner wurde ein 30 Jahre alter Bauhofslofer gestern früh nach 12 Uhr bei einer Schlägerei in der Ruppurrerstraße ebenfalls am Kopf erheblich verletzt.

Ein Zimmerbrand entstand gestern nachmittag in einem Hause der Koonstraße. Die Ursache ist nicht festgestellt, doch wird vermutet, daß von einem Streichholz Funken absprangen, die ein Sofa in Brand setzten. Der entstandene Fahrnischaden beträgt 205 Mark, der Gebäudeschaden 40 Mark.

Verhaftet wurden eine Puffrau aus Ditzheim, eine 21 Jahre alte Verkäuferin von hier und eine 21 Jahre alte Dienstmagd aus Beiertheim wegen Abtreibung, ein vom Amtsgericht Mannheim wegen Unterschlagung verfolgter Welter aus Neudröben, sowie ein Tagelöhner von Ruppurr wegen eines gestern nachmittag hier Ede Kreuz- und Markgrafenstraße verübten Versuches eines Sittlichkeitsverbrechens.

Festnahme eines Einbrechers. Am Mittwoch wurde hier auf dem Lutherplatz ein 33 Jahre alter, lediger Schloßer aus Blankenloch verhaftet, welcher dringend verdächtig ist, in letzter Zeit an Sonntag-Nachmittagen Einbruchsdiebstähle in der Weststadt begangen zu haben. In einem Falle wurde er bestimmt als Täter wieder erkannt. Er ist ein vielfach vorbestrafter Mensch, der erst am 3. April 1914 nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus dem Landesgefängnis Freiburg entlassen wurde.

Die Bürgerauswahlwahlen 1914.

Karlsruhe, 15. Mai. Die Wählerversammlung in der Südstadt, die auf gestern abend in den Saal der Restauration Ziegler von dem Nationalliberalen und Jungliberalen Verein einberufen worden war, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Den Vorsitz führte Herr Architekt Ehrst, der in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, daß von seiten der Nationalliberalen Partei nicht beabsichtigt sei, einen scharfen Wahlkampf zu führen. Das soll aber die Partei nicht hindern, in öffentlichen Versammlungen die Wähler aufzuklären über die Arbeit, die bisher auf dem Rathaus geleistet worden ist und über die Aufgaben, die die Stadtverordneten in Zukunft, d. h. in nächster Zeit zu erfüllen haben.

In längeren Ausführungen behandelte Johann Städt. Jacob die Bedeutung der städtischen Wahlen für die weitere Entwicklung unserer Stadt. Er wies darauf hin, daß von den 48 auscheidenden Bürgerauswahlmittgliedern und den 12 Stadträten, 15 Stadtverordnete und 4 Stadträte der nationalliberalen Partei angehören. Es sei festzustellen, daß in der nun abgelassenen Amtszeit der auscheidenden Bürgerauswahlmittglieder von den politischen Parteien, insbesondere von der nat.-lib. Rathausfraktion erprobte Arbeit geleistet wurde, was schon daraus zu ersehen sei, daß die meisten Vorlagen, die den Bürgerauswahlschlesigen, die Zustimmung aller Parteien gefunden haben. Daraus gehe hervor, daß die politischen Gegenläufer auf dem Rathaus nicht so scharf in die Erscheinung treten, als dies z. B. im Landtag der Fall sei. Weiter sei aber auch damit der Beweis geleistet, daß die politischen Parteien berechtigt seien, auch die wirtschaftlichen Interessen auf dem Rathaus zu vertreten und daß die bei den letzten Wahlen von einer bestimmten Seite aufgestellte Parole: „Herunter mit den politischen Parteien vom Rathaus“ haltloses Geschwätz war. Die nationalliberale Partei bezw. die nat.-lib. Rathausfraktion,

habe sich nach bestem Wissen und Gewissen bemüht, allen Interessen zu dienen, indem sie ihre Sorge sowohl den wirtschaftlich Schwachen widmete, wie auch den Ständen, die durch die gegenwärtige allgemeine wirtschaftliche Lage schwer betroffen und belastet sind, wie dies beim Mittelstand und den Grund- und Hausbesitzern der Fall ist. Diese Politik fortzusetzen, werde auch in Zukunft Aufgabe der nat.-lib. Partei: auf dem Rathaus sein.

Weiter ging Redner sodann auf die hauptsächlichsten Fragen ein, die unsere Stadtverwaltung in den letzten Jahren gelöst und in Zukunft zu lösen habe. Die Verlegung des Hauptbahnhofes mit seiner wirtschaftlichen Umwälzung bedingte einen weiteren Ausbau unseres Straßenbahnnetzes. Damit stand in Verbindung das von einem Jahr seitens des Oberbürgermeisters dem Bürgerauswahlschuß vorgelegte große Projekt der Bergesellschaft unserer städtischen Straßenbahnen und des Elektrizitätswerkes mit Einbeziehung der Spöck-Durmshheimer Bahn, der Albtalbahn wie die Errichtung einer Ueberlandzentrale. Es wurde abgelehnt; die Sozialdemokratie stimmte geschlossen dagegen, die bürgerlichen Parteien waren geteilt. Mit der Ablehnung dieser Vorlage hat denn auch der Bürgerauswahlschuß sich ein für allemal für die Beibehaltung der Straßenbahn in städtischer Regie ausgesprochen. Daraus trat die Frage des Ausbaues unserer Straßenbahnen wie des Vorortbahnnetzes in ein neues Stadium. Noch harret die Frage ihrer Lösung, wie es mit der Spöck-Durmshheimer Bahn gehalten werden soll, denn es geht auf die Dauer nicht an, daß die Spöck-Durmshheimer Bahn in ihrem jetzigen Zustand in der Kriegerstraße verbleibt. Der Bau einer Straßenbahn nach Rintheim und Daxlanden kann nicht mehr länger verschoben werden. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Versorgung des Mittellandes mit Elektrizität. Die Stadt Karlsruhe kann gerade aus wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Gründen nicht ruhig zusehen, wie um sie herum das Privatkapital sich in die Versorgung des Mittellandes teilt, da wird der Eintritt der Stadt in ein Unternehmen zwecks Versorgung des Mittellandes mit Elektrizität zur gebieterischen Notwendigkeit.

Was nun unsere anderen gewerblichen Unternehmungen, unsere Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke betrifft, so darf gesagt werden, daß sie sich sehr günstig entwickelt haben, so daß sie heute eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle für unser städtisches Budget bilden. Eine weitere werbende Anlage ist unser städtisches Rheinhafen. Seine Entwicklung ist überaus erfreulich. Handel und Industrie werden durch ihn günstig beeinflusst. In seiner nächsten Umgebung ist eine blühende Industrie entstanden. Ein überaus wichtiger Gegenstand, dem Stadtverwaltung wie Bürgerauswahlschuß ihre ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden haben, ist die Wohnungsfrage. Die Wohnungsfürsorge ist eine Frage von großer sozialer Bedeutung für die Allgemeinheit. Das Interesse der Mieter, und das sind 74 Prozent der Einwohner, erheischt eine Zunahme des Wohnungsraumes. Der Arbeiter, der kleine Beamte kann von seinem Verdienste nicht allzuviel für seine Wohnung hergeben, will er seine Familie nach einigemmaßen durchbringen können. Darum kann nach dieser Richtung hin gar nicht genug geschehen. Auch unser einheimisches Baugewerbe sollte sich mehr als früher der Fall war, um den Bau von Kleinwohnungen kümmern.

Weiter verbreitete der Redner sich sodann über die Lage unseres Grund- und Hausbesitzes. Es werde Aufgabe der Landesgesetzgebung sein, eine Besserung der Verhältnisse zu schaffen. Aber auch die Kommune kann helfend eingreifen, dadurch, daß sie mitwirkend, billigeres Geld zu beschaffen. Die Gründung einer Hypothekbank sollte endgültig vor sich gehen. Die Regierung ist hier allzu ängstlich. Es gereicht unserem Grund- und Hausbesitzverein zur Ehre, in dieser Frage die Initiative ergriffen zu haben. Weitere wichtige Aufgaben, die unsere Stadtverwaltung zu erfüllen hat, liegen auf kulturellem Gebiet, und hier kommt vorzugsweise unsere Volksschule in Betracht. Im nächsten Jahre wird ein neues Volksschulhaus im Osten der Stadt erstellt sein, das überaus notwendig ist. Zu wünschen ist eine Verteilung der Klassen, dann können die Leistungen noch ganz bedeutend gesteigert werden. Bekanntlich ist das Schulgeld für die erweiterte Volksschule vor einigen Jahren in Wegfall gekommen; es wird nur noch für die Vorschule und Töchterschule erhoben. Im Vordergrund der Beratungen im Bürgerauswahlschuß in den letzten Jahren stand eine Reihe wichtiger Fragen, wie die Gewährung der Vermittlungsfreiheit an sämtliche Schüler der Volksschule, die Anträge auf Aufhebung der Vorschule und der Bürgererschule. Diesen Anträgen konnten wir nicht in vollem Umfange zustimmen. Auch dem Antrag auf Aufhebung der Vorschule konnten wir nicht ohne weiteres beitreten. Für uns ist diese Frage absolut keine politische, sondern mehr eine Zweckmäßigkeitsfrage. Ferner konnten wir uns mit dem Antrag auf Aufhebung der Bürgererschule nicht befremden. Wir sind uns bewußt, was eine gute Volksschule für den Staat bedeutet. Nach kurzen Worten über die Beamten- und Arbeiterpolitik ging der Redner sodann noch auf das Gebiet der Wohlfahrtspflege unserer Stadt ein. Die Einführung der Schulspeisungen, der Knaben- und Mädchenhorte, die Schaffung billiger Badgelegenheiten ist sicherlich in hohem Maße geeignet, die Volksgesundheit zu fördern. Die Einrichtungen für die Gesundheitspflege sollten noch vermehrt und verbilligt werden. Der Redner schloß: 200 Jahre, seit Gründung der Stadt, werden bald verfließen sein. Karlsruhe ist in die Reihe der Großstädte eingetreten. Fleiß, Tüchtigkeit und Intelligenz seiner Bürgerschaft in allen ihren Teilen haben es zu dem gemacht, was es heute geworden.

tan, daß er seinem bisherigen Textdichter einen Mitarbeiter gegeben hat.

Der Vorhang hebt sich über einem üppigen Festmahl aus dem Jastan des 16. Jahrhunderts, in das die Textdichter die legendäre Handlung verlegt haben. Das goldene Geschirr erdrikt fast die Festtafel. Eine Atmosphäre toller Lebensfreude und Sinnlichkeit umfängt uns und ringt uns durch die Harmonie und Größe ihrer Bewegungen staunende Bewunderung ab. Die Luft, die wir atmen, ist schwer von Parfum. Zu Ehren und Gefallen der Frau Putiphar, der Königin des Festes, die in einer Säulenhalle thront, breiten Händler orientalische Pracht vor ihren Füßen aus, von einem Scheik geleitete Sklaven und Gefangene in farbenprächtigen Gewändern suchen sie durch leidenschaftliche und wollüstige Tänze zu ergötzen. Kämpfer verbluten vor ihren Augen. Aber sie hat schon alle Reize der Welt in sich aufgenommen und nichts erregt mehr ihr Interesse. Gleichgültig und gelangweilt, überfättigt und kalt wendet sie sich von den Schauspielern ab. Da erscheint Joseph, ein Jüngling, hirtentast, um der Königin des Festes im Tanz zu huldigen. Bei seinem Anblick kommt Leben in ihre müden Bewegungen: ihre Gesichtsmuskeln spannen sich, ihre Augen werden größer und größer, ihr Oberkörper beugt sich suchend vor, der Mund zeigt sich halb geöffnet, ihr Atem geht leuchtend, ihre Pulse fliegen. Und Joseph tanzt. Traumverloren. Er achtet der Gebieterin nicht, achtet nicht all der Pracht und des Glanzes, die ihn umgeben. Er huldigt im Tanz seinem Gott. Ein Wesen, das über aller Erden schwere schwebt: schön und rein, grazios und mild, kindlich-frisch und edel. Die Gebieterin schmeißt seinen Hals mit einem Perlenkollier. Ihre Hände berühren seine Schulter und erzittern. Die schöne, stolze, unnahebare, kalte Frau ist in Liebe zu dem Jüngling entbrannt. . .

Das Fest geht zu Ende, die Gäste verlassen den Palast. Joseph schlüft auf einem einsamen Ruhelager. Heimlich nähert sich Frau Putiphar ihm. Sie neigt sich über ihn, bestreift und besaubert von so viel Reinheit, sich selbst noch nicht im Klaren über ihre Gefühle. Sie glaubt, eine große mütterliche Zärtlichkeit zu empfinden. Aber plötzlich bricht die Leidenschaft in ihr auf. Ihre Lippen pressen sich wild auf seinen Mund. Joseph erwacht und springt bei ihrem Anblick voller Schreck auf. Er flüchtet, den Kopf schamhaft in seinen Mantel gehüllt. Der Mantel fällt und Joseph steht da, ein Held, blendend schön in seiner kalten Nacktheit. Einer Bürgerin gleich sinkt Frau Putiphar zu seinen Füßen und erlebt Verzehrung. Aber er wächet in seinem Selbentum und bleibt kalt, abweisend, fremd. Ein Sieger, ein Triumphator. Tödlch verlegt in ihrem Stolz schreit Frau Putiphar auf: ihre Liebe hat sich in Haß verwandelt. Die Szene füllt sich. Frau Putiphar, mit dem Mantel in der Hand, wird zur Anklägerin und Putiphar, der sein Haus beschimpft glaubt, überliefert Joseph den Henkersnedichten. Folterwerkzeuge werden herbeigebracht, denen Joseph verfallen ist. In diesem Augenblick wird Joseph eine mystische Figur: ein Engel bricht seine Ketten und befreit ihn von aller Pein. Frau Putiphar, gebrochen und von Entsetzen und Grauen erfüllt über das Wunder, gibt sich selbst den Tod, indem sie sich mit einer Perlenkette erdrosselt, während Joseph vom Erzengel zu lichter Himmels Höhe geleitet wird.

Die Musik zur Joseph-Legende gehört mit zu dem schönsten, was Strauß komponiert hat. Sie ist reich, flüssig und nimmt gefangen. In manchem erinnert sie an seine „Salome“. Aber während da die Pervertität triumphiert, offenbart die ganze Komposition der Joseph-Legende die Umwandlung des gewöhnlichen und materiellen Wesens zur größten Vollkommenheit.

Die schwere, parfümierte, mit Wollust durchdränkte Atmosphäre klingt aus jedem Ton wieder und die Länge der drei Schleiher sind von einem prachtvollen Reichtum der Akkorde und eine große Klarheit der Melodien, von glühenden Farben und innerer Wärme. Wie ein Gebet umfängt einen die Pastoralen des jungen Hirten, zuerst leise, dann anshwellend, immer mächtiger werdend und in eine göttliche Huldigung ausklingend. Strauß hat das ganze Werk finjonisch durchkomponiert und ist zum großen Orchester zurückgekehrt, das er schon für seine „Elektra“ und „Salome“ in Anspruch nimmt. Das Orchester der Großen Oper hat sich des Strauß-Werkes mit großer Liebe angenommen, aber einige Unedlichkeiten, namentlich der Bläser, konnte selbst die energische Dirigentenhand Richard Strauß nicht ausgleichen. Dagegen ist die Ausstattung glänzend. Sie hat ein kleines Vermögen verschlungen. Dafür wird aber eine Bühnenpracht vor unseren Augen ausgebreitet, die ihren höchsten Glanz in dem Festmahl entfaltet. Die Dekorationen stammen von J. M. Sert.

Das russische Ballett Diaghilew brachte die Joseph-Legende heraus. Die Rolle des Joseph tanzte ein bisher ziemlich unbekannter Russe: Leonide Massine, ein siebzehnjähriger Jüngling. Er ist die idealste Verkörperung des Joseph, die man sich vorstellen kann. Er wirkt erschütternd. Religiöse Tiefe einen sich in ihm mit einer ungläublichen Geschmeidigkeit und Biegsamkeit des Körpers. Man hat den Eindruck, daß er seinem Schöpfer huldigt, wenn er über den Boden dahinschleicht, die Arme wie Flügel von sich streckend, seine dunklen Augen weit in die Ferne richtend.

Die Rolle der Frau Putiphar, die Frau Koufnekow antizipierte von Frau Ida Rubinstein übernommen hatte, ist ja viel weniger umfangreich und erfordert eigentlich mehr schau-

Manches Alte hat im Laufe der Zeit verschwinden müssen, Neues ist an seine Stelle getreten und gerade unsere jetzige Generation hat dies, wie kaum eine andere zuvor, erleben können. Möchte die werdende Großstadt Karlsruhe das bleiben, was Alt-Karlsruhe bis jetzt gewesen: eine Heimstätte nationalen, kulturellen und sittlichen Lebens. Dazu wollen wir beitragen getreu dem Programm und der Vergangenheit unserer Partei. (Lebhafte Beifälle.)

In der Diskussion ergriff als erster Herr Finanzamtmann Kappes das Wort. Anerkennende Worte widmete er der bisherigen Arbeit der nationalliberalen Ratshausfraktion, die es verstanden habe, auch in Fragen, wo scharfe Gegensätze einander gegenüberstehen, den guten Mittelweg zu finden. Der Redner streifte kurz die Baupolitik der Stadt, wobei er den Wunsch aussprach, daß die Wilhelmstraße bald auf einem halbrunden Ektlingertorplatz einmündet und daß auch eine bessere Straßenverbindung der Weststadt mit dem neuen Bahnhof hergestellt werde. Zum Schluß richtete der Redner einen Appell an die Wähler, Mann für Mann für die Liste der Nationalliberalen Partei einzutreten, auf der die Namen aller Stände und Berufe vertreten seien.

Herr Oberrechnungsrat Gauggel gab seiner Freude Ausdruck, daß den Gemeindevätern auch in der Südstadt so großes Interesse entgegengebracht werde. Es sei das allerdings begreiflich, da die Südstadt durch die Verlegung des Bahnhofs einer neuen Entwicklung entgegengehe. Verlangt werden müsse, daß sowohl die Wilhelmstraße wie die Marienstraße eine direkte Fortsetzung nach der Altstadt erhalten. Den Wunsch auf eine symmetrische Gestaltung des Ektlingertorplatzes könne er nur unterstützen. (Bravo!) Aber nicht nur die Gestaltung des Ektlingertorplatzes, sondern auch die Bebauung des alten Bahnhofgeländes sei von großer Bedeutung für die Südstadt. Gerade für die Südstadt sei es also von großer Bedeutung, welche Leute in Zukunft im Gemeindevollrat sitzen. Die von der Nationalliberalen Partei auf die drei Listen gestellten Kandidaten für den Bürgerausschuß bieten die Gewähr, daß von diesen Leuten die Interessen der Südstadt entschieden vertreten werden. Es sei nur zu hoffen, daß recht viele dieser Kandidaten gewählt werden. (Lebhafte Beifälle.)

An der Diskussion beteiligten sich noch die Herren Heußer und Kammerienograph Frei, wozu letzterer seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die weitere gesunde Entwicklung der Stadt Karlsruhe schloß.

Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht und Herr Christ konnte mit herzlichsten Worten des Dankes die Versammlung gegen 12 Uhr schließen.

Die Wahlvorschlagsliste der Nationalliberalen Partei (einschließlich der Jungliberalen) für die Erneuerungswahlen der Stadtverordneten in Karlsruhe sieht folgende Namen vor:

1. Wählerklasse. 1. Trautmann, Ernst, Oberrevisor; 2. Ehler, Michael, Betriebsassistent; 3. Hasert, Heinrich, Schlosser-Vorarbeiter; 4. Schweizer, Andreas, Oberpostassistent; 5. Sohn, Adolf, Schriftsetzer; 6. Wegler, Heinrich, Kausgehilfe; 7. Seeger, Georg, Tischler; 8. Deshlein, Lorenz, Lokomotivbeizler; 9. Schäfer, Johann, Schneidemeister; 10. Gaiser, Tobias, Versicherungsbeamter; 11. Kemmel, Leopold, Hausmeister; 12. Apenmarg, Guban, Maschinenführer; 13. Joos, Wilhelm, Hausmeister; 14. Stes, Albert, Wilhelm, Maschinenmeister; 15. Fauti, Karl, Oberpostassistent; 16. Belsel, Karl, Wilhelm, Bauschreiner; 17. Biegler, Johann, Postkassier; 18. Schönher, Karl, Soffelmeister und 19. Schönberger, Bernhard, Hausmeister.

2. Wählerklasse. 1. Jacob, Gustav, Registrator; 2. Frey, Wilhelm, Rechtsanwalt; 3. Devin, Wilhelm, Hofuhrmacher; 4. Bollmer, Gustav, Professor; 5. Bechtel, Martin, Rechnungsrat; 6. Rudi, Karl, Schreinermeister; 7. Merkel, Theodor, Oberpostassistent; 8. Hafner, Otto, Kaufmann; 9. Seemann, Heinrich, Oberlehrer; 10. Wasmann, Friedrich, Buchbindermeister; 11. Müller, Franz, Oberjustizsekretär; 12. Binder, Karl, Redakteur; 13. Fees, Fritz, Gastwirt; 14. Wittenmaier, Gottfried, Maschinenfabrikbesitzer; 15. Burtz, Theodor, Weinhandlung; 16. Mangold, Rudolf, Landwirt; 17. Scheuflug, Karl, Malermeister; 18. Weber, Valentin VII., Landwirt und 19. Eggeling, Friedrich, Friseurmeister.

3. Wählerklasse. 1. Moninger, Karl, Kommerzienrat; 2. von Oederhäufer, Dr. Adolf, Professor, Geh. Hofrat; 3. Deines, Emil, Architekt; 4. Stöckel, August, Schreinermeister; 5. Peter, Karl, Banddirektor; 6. Blum, Ernst, Soffschlossermeister; 7. Anttel, Dr. Albert, Buchdruckereibesitzer; 8. Zimmermann, Georg, Finanzrat; 9. Neumann, Leopold, Kaufmann; 10. Knust, Karl, Privat; 11. Kessler, Adolf, Landgerichtsrat; 12. Hoffmann, Wilhelm, Banddirektor; 13. Stober, Wilhelm, jung, Architekt; 14. Lang, Friedrich, Buchdruckereibesitzer; 15. Kraus, Dr. Otto, prakt. Arzt; 16. von Pfeil, Karl, Kaufmann; 17. Rupp, Emil, Fabrikant; 18. Pfisterer, Benedikt, Bauunternehmer und 19. Zinjer, Gottfried, jung, Architekt.

oc. Karlsruhe, 15. Mai. Bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen werden die einzelnen Parteien getrennt vorgehen. Eigene Wahllisten stellen auf die Nationalliberalen, das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Fortschrittler und die Konsernationen.

spielerisches Können. In jeder Beziehung war die Rolle in guten Händen. Man glaubte ihr die stolze, kalte überfällige, unnahebare Königin des Festes ebenso wie das nachdentliche und schwach werdende von plötzlicher Leidenschaft verzehrte Weib.

Das Haus bot das gesellschaftliche Bild, das die Große Oper nur an ganz großen Tagen zu sehen bekommt. Tout Paris, soweit es sich in den Besitz von Eintrittskarten setzen konnte, war da. Die reichen Amerikaner und Engländer, die sonst erst ein paar Wochen später die Hotels der Camps dieses bedürftigen, hatten dieses Jahr ihre Reise so gelegt, um an der Premiere teilnehmen zu können. Die Pracht der Toiletten zu erwähnen, zu sagen, daß sich die Lichtstrahlen an dem reichen Schmuck der Damen tausendfältig brechen konnten, wird die Gewissenhaftigkeit verlangen. Natürlich war Deutschland ungewöhnlich stark vertreten. Wir nennen nur einige Namen: Graf v. Hülsen-Häseler, den Generalintendanten der Königl. Schauspiele in Berlin, Graf von Seebach, seinen Dresdner Kollegen, der aber schon vor dem großen Ereignis der Hauptprobe nach Deutschland zurückgekehrt, um dem Begräbnis seines langjährigen künstlerischen Mitarbeiters, des Generalmusikdirektors Ernst von Schuch, beizumohnen. Von Stuttgart, Darmstadt usw. sah man die charakteristischen Köpfe der Bühnenvertreter.

Ferner bemerkte man den deutschen Botschafter, Freiherrn v. Schönn mit Gemahlin, Botschaftsrat v. Radowich und Gemahlin, den österreichisch-ungarischen Botschafter, die Gemahlin von Richard Strauß.

Und zum Schluß eine Frage: warum ist Richard Strauß ins Ausland gegangen?

(Neue Meldungen.)

D. Paris, 14. Mai. (Privattele.) Bei der heutigen Aufführung der „Josephslegende“ von Richard

Von der Luftschiffahrt.

= Swalpmund, 15. Mai. (Tel.) Die deutsche Fliegerexpedition, an deren Spitze Bruno Buchner steht, hat die ersten Schauflüge vollführt. Die Vorführungen interessierten ungemein und verliefen ohne Zwischenfall.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

= Darmstadt, 14. Mai. (Tel.) Prinz Heinrich von Preußen ist zum Prinz Heinrich-Flug heute nachmittag im Automobil hier eingetroffen.

= Frankfurt a. M., 15. Mai. (Tel.) Von 41 gemeldeten Fliegern werden beim Prinz Heinrich-Flug voraussichtlich nur 34 starten. Auf dem Feldberg im Taunus wird von der Firma Pintsch-Berlin ein Blaufeuer errichtet, das sechzig Millionen Kerzenstärke erhalten und selbst bei Nebel nachts den Fliegern als Richtungszeichen dienen soll.

Das Ende eines Flugmeetings.

= Paris, 15. Mai. (Tel.) Der Flug eines französischen Fluggeschwaders, das aus sechs Doppeldeckern bestand und das am 6. März unter Führung des Hauptmanns Wolfen abgeflogen war, um einen 6000 Kilometer-Flug durchzuführen, hat gestern ein unerwartetes Ende genommen. Die sechs Flugzeuge flogen gestern früh 8 Uhr in Dänemark auf, um nach Le Havre zu fliegen. Als weiteres Ziel kam evtl. auch Engers in Betracht. Bei Dieppe wollten drei Flugzeuge am Strande landen. Dabei kippte einer der Apparate um und fiel ins Meer. Sein Führer und der Passagier konnten zwar gerettet werden, doch ist der Apparat verloren. Bei Bellefleur kippte ein zweiter Apparat beim Landen um und wurde vollständig vernichtet. Der Führer erlitt Verletzungen am Knie und mußte ins Krankenhaus überführt werden, woselbst innere Verletzungen festgestellt wurden. Auf dem Flugfelde von Le Havre wurden noch zwei weitere vernichtet. Eines fiel beim Landen in einen Wassergraben und zerbrach, das andere wurde beim Landen ebenfalls nahezu zerstört. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß die meisten Flieger lediglich mit dem Schrecken davontamen.

Letzte Telegramme der „Badische Presse“.

= Colmar, 14. Mai. Eine hürnische Gemeindevollversammlung fand heute abend in Katharinenaal statt. Der nationalliberale Bürgermeister Dr. Blumenthal hatte eine Parteiverammlung anberaumt, an die sich eine öffentliche Versammlung anschließen sollte. Die Gegner Blumenthals — bekanntlich haben sich die Sozialdemokraten den liberalen bürgerlichen Parteien in der Stellungnahme gegen Blumenthal angeschlossen — belagerten laut „Jfz.“ etwa eine Stunde lang unter Hülfe und Pfeifen den Saal, bis sie Einlaß fanden. Als der Redner der vereinigten gegnerischen Parteien, der Sozialdemokrat Grumbach, nicht das Wort zur Geschäftsordnung erhielt, schloß er ab, er über eine halbe Stunde dauerte. Der Saal wurde schließlich durch die Polizei geräumt, ohne daß Blumenthal oder einer seiner Anhänger hätte zu Wort kommen können.

F. Petersburg, 15. Mai. (Privattele.) Anlässlich der Maifeier streiken hier ungefähr 120 000 Arbeiter. Die Volksmenge brachte einen elektrischen Straßenbahnwagen zum Stehen und zwang die Fahrgäste, den Wagen zu verlassen, der dann mit Steinen demoliert wurde. Die Polizei schritt schließlich ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Die Ausland-Rede des Staatssekretärs von Jagow.

= Berlin, 15. Mai. Zu der gestrigen Rede des Staatssekretärs von Jagow im Reichstag sagt das freisinnige „Berliner Tageblatt“: „Das Interessanteste war die Formulierung der Worte über Rußland. Sie dürften wohl auf allgemeine Zustimmung in Deutschland rechnen. Tatsächlich hat die russische Presse mit der Deutschen-Hehe angefangen und es war durchaus angebracht, daß der Staatssekretär einmal auf das Wesen mit zweierlei Maß hinwies, das in England gegenüber den russischen und deutschen Presseäußerungen ausgeübt wird.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ hält die Ausführungen von Jagows in der bezeichneten Richtung für äußerst dankenswert und begrüßt insbesondere die Entschiedenheit des Tones. Sie hofft, daß man die deutsche Sprache versteht und daß man daraus die im Interesse beider Länder gelegenen Folgerungen ableiten werde. Das Blatt sagt: „Deutschland ist noch heute der Gedanke der traditionellen Freundschaft mit dem östlichen Nachbarn sympathisch, aber Deutschland ist auch stark genug, um nicht hinter Rußland herlaufen zu müssen. Auf die Dauer kann ein freundschaftliches Verhältnis nicht weiter-

Strauß wurde der Komponist bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult vom ganzen dichtgedrängten Hause mit lebhaftem Beifall begrüßt. Es war, wie schon an anderer Stelle gemeldet, die allererste Gesellschaft Deutschlands anwesend, darunter fast sämtliche Intendanten, Direktoren, Kapellmeister. Sowohl die Aufführung wie die Musik hatte einen sehr starken Erfolg. Richard Strauß und die Darsteller mußten immer wieder vor dem Vorhang erscheinen.

= Paris, 14. Mai. (Tel.) Richard Strauß hat das Offizierskreuz der Ehrenlegion erhalten.

= Paris, 14. Mai. (Tel.) Gestern abend fand auf der deutschen Botschaft ein Diner statt, welchem der anlässlich der Aufführung seiner „Josephslegende“ hier weilende Komponist Richard Strauß und Gemahlin, Freiherr v. Thielmann mit Familie, Gräfin Schlippenbach, Graf Harry Kehler und die Herren und Damen der deutschen Botschaft beiwohnten.

Vermischtes.

= Berlin, 14. Mai. (Tel.) In der heute Nachmittags-Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 M auf die Nr. 101219, je 5000 M auf die Nr. 63891 95402 108412 129553 204321, je 3000 M auf die Nr. 3044 3726 6032 9201 26096 29704 30290 31453 33568 41237 44968 53207 53327 54003 55049 70270 87037 92287 99424 102709 107824 109233 110355 115740 118325 121720 125021 169006 169396 170994 176713 191452 193590 202929 204352 213052 215824 und 233040. (Ohne Gewähr.)

= Hirschberg (Schlesien), 15. Mai. (Tel.) Gestern herrschten im Riesengebirge 2 Grad Kälte. Auf den Höhen liegt der Neuschnee 6 Zentimeter hoch.

F. Eisenach, 15. Mai. (Privattele.) Der nach Veruntreuung flüchtig gewordene Rechtsanwalt Dr. Bräselein war drei Jahre lang in Eisenach tätig. Seine Amtsführung war durchaus einwandfrei und er kam deshalb auch als Bewerber

beziehen, wenn die russische Presse weiter in dieser ziellosen Weisheit geht.“

Die mittelparteilichen „Berliner Neuesten Nachrichten“ äußern: „Offen und öffentlich wurde festgestellt, daß die englische Presse nie von russischen Högern, aber stets von deutscher Gegenseite als von einer willkürlichen und ursprünglichen Hehe Kenntnis nahm und daß sie uns nicht zuzubilligen scheint, was sie den Anwohnern der Neua und der Seine bereitwilligst kongediert.“

= Wien, 14. Mai. Das Exposé des deutschen Staatssekretärs v. Jagow findet in hiesigen amtlichen Kreisen ungeteilten Beifall, und insbesondere die Warnung an die Adresse der russischen Schweiß wird durchaus gutgeheißen. Man ist auch hier der Meinung, daß ein realer Interessengegensatz zwischen dem Deutschen Reich und Rußland ebensowenig existiert wie zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, wenn nur erst die russische Politik von den panslawistischen Einwirkungen freigehalten werde. (Jfz. 3ta.)

T. Paris, 15. Mai. (Privattele.) Der Ruf „Vive la France“ mit dem der sozialdemokratische Abgeordnete Wendel gestern im Reichstag seine Rede schloß, hat hier nur ein sehr schwaches Echo gefunden. Um so ausführlicher lauten die Kommentare über die Rede des Staatssekretärs von Jagow. Die Rede findet freundlichen Empfang und überall wird ihre ruhige, verständige und wenig nervöse Tonart hervorgehoben.

Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt: „Die Erklärungen, die Herr von Jagow im Deutschen Reichstage abgab, verdienen besprochen zu werden. Herr von Jagow bestätigt die Ausführungen des Grafen von Berchtold, daß sich die allgemeine Lage in Europa verbessert habe und daß die friedlichen Elemente den Sieg über die kriegerischen Unruhstifter davontrugen. Der Staatssekretär drückte sich mit vollendeter Höflichkeit gegen Frankreich, England und Rußland aus.“

Der „Ceclair“ widmet der Rede von Jagows einen Leitartikel, in welchem er sich gleichfalls mit Befriedigung über die allgemeine Entspannung in Europa ausspricht. Das Blatt konstatiert, daß Deutschland entschlossen ist, jeglichen Konflikt mit Rußland zu vermeiden und daß man infolgedessen auch von keiner unmittelbaren Gefahr sprechen könne.

T. London, 15. Mai. (Privattele.) In der heutigen Morgenpresse sind es hauptsächlich die Deutschen weniger günstig gestimmten Blätter, die die Rede Jagows ausführlich kommentieren. Der Grundton, auf den die Betrachtungen dieser Blätter gestimmt sind, gibt folgender Auszug aus dem Kommentar der „Daily Mail“ bezeichnend wieder:

„Herr von Jagow hat die englische Presse lebhaft angegriffen. Der Grund liegt darin, daß wir die deutschen Interessen bei dem letzten Pressekrieg mit Rußland unerschützt nicht unterstützt haben. Daß nun eine englische Zeitung mit Rußland mehr sympathisiert, als mit Deutschland, ist nichts außergewöhnliches in Anbetracht des Umstandes, daß Rußland Englands Partner in der Triple-Entente ist, während Deutschland gegen uns Schlachtschiffe baut mit der Absicht, unsere Meeresherrschaft auf dem Meer zu bekämpfen. Es verdient daher eine merkwürdige Auffassung, wenn man sich über die englische Presse beklagt, daß sie Sympathien für Rußland zeige.“

Die Lage auf dem Balkan.

= Rom, 14. Mai. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha ist hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten Salandra und dem Minister des Äußeren di San Giuliano empfangen worden. Turhan Pascha liegt als Gast der Regierung in einem hiesigen Hotel ab. San Giuliano gab zu Ehren Turhans ein Frühstück. Demnächst werden die beiden Minister in der Konfulta eine lange Unterredung. Morgen wird Turhan einer Einladung des Königs zum Frühstück folgen. Der italienische Gesandte in Durazzo, Miatto, trifft morgen hier ein.

Kg. Rom, 15. Mai. (Privattele.) Hiesigen Blättern zufolge zeigte der hier weilende albanische Ministerpräsident der italienischen Regierung den bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Wilhelm an, falls die Großmächte nicht die Waffenruhe für die aufständischen Epiroten aus Griechenland verhindern.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 14. Mai 4,06 m (13. Mai 4,05 m)
Schaffhausen, 15. Mai morgens 6 Uhr 3,02 m (14. Mai 3,20)
Rehl, 15. Mai morgens 6 Uhr 3,35 m (14. Mai 3,94 m)
Maxau, 15. Mai morgens 6 Uhr 5,71 m (14. Mai 5,59 m)
Mannheim, 15. Mai morgens 6 Uhr 5,11 m (14. Mai 5,14 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenenteil zu ersehen.)
Freitag, den 15. Mai
Fußballklub Germania, Spielerversammlung.
Mittels Ritzerverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.
Kolloseum, 8 Uhr Vorstellung.
Schachklub, Spielabend im Café Bauer.
Stadtgarten, 3 1/2 Uhr Konzert der Leibdragonerkapelle.
Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig, 9 U. Vereinsabb. Prinz Karl.

um den hiesigen Oberbürgermeisterposten in Frage. Seine Gattin entstammt einer angesehenen Familie.

= Wien, 14. Mai. (Tel.) In dem Prozeß gegen den Baron Heinrich Stralendorff und die Kammerfrau Boettchen wegen Diebstahls des Tagebuches der Gräfin Vera Esterhazy, das zu Erpressungsversuchen benutzt worden war, wurde Stralendorff wegen Diebstahls und Erpressung zu einem Jahre schweren Kerkers und zum Verlust des Adels verurteilt. Die Kammerfrau wurde freigesprochen.

= Palermo, 14. Mai. (Tel.) In einer Klinik hat eine Frau aus dem Volke fünf gesunde Kinder geboren.

= Paris, 14. Mai. (Tel.) Heute nacht wurde auf der Nordbahnlinie bei St. Denis der Signalwärter Poulain, während er seinen Dienst verah, meuchlings von bisher unbekanntem Verbrecher erschossen. Die Polizei vermutet, daß Poulain, der vor zwei Jahren einen Sabotageveruch der Autobanditen verhindert hatte, einem anarchistischen Nachbarn zum Opfer gefallen ist. Die Frau Poulains besaß die Selbstverleugnung, an Stelle ihres getöteten Gatten den Signalien dienend während der ganzen Nacht zu versehen.

Das Erdbeben auf Sizilien.

= Catania, 14. Mai. (Tel.) In der vergangenen Nacht und heute morgen wurden in der Gegend von Milo und Benering wiederholt heftige Erdstöße verspürt, die unter der Bevölkerung große Erregung hervorriefen. Schaden wurde nicht angerichtet. Der Aetna stößt noch immer Rauchäulen und Asche aus.

t. Rom, 15. Mai. (Tel.) Professor Nigo hat richtig prophezeit. Seit der vergangenen Nacht ist der Aetna in voller Eruption und überschüttet die umliegenden Ortschaften mit schneeweißer Asche. Der Ausbruch ist von heftigen Erdstößen mit unterirdischem Getöse begleitet. In Bille Bone ist ein neuer Krater entstanden, der große Massen Gestein auswirft.

Hausbesitzer!

Zeichnet Anteile für die Gemeinnützige Hypotheken-Sicherungs-Genossenschaft im allgemeinen Interesse!
6752*
Grund- und Hausbesitzer-Verein.

Total-Ausverkauf

in farbigen **Krawatten** mit
30 bis 50%

Damen- und Herren- 8136

Sommer- Handschuhe

20 bis 30%

wegen Aufgabe dieser Artikel.

L. Müllers Schirmfabrik
Herrenstr. 20 Karlsruhe Herrenstr. 20.

Die einwandfreieste Wäsche

aller Art
in jeder Hinsicht erprobt,
nur beste Qualitätsware,
wichtig preiswert
kauft man im

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.
Große Auswahl in Stoffen.
la Maß-Wäsche. 8440

Herren-Wäsche

Oberhemden, weiße und bunte,
:: Einjahhemden, Unterzeuge ::
:: Kragen und Manschetten ::
Hemden nach Maß.

C. F. Treiber, Wäsche- u. Betten-Geschäft
E. Bürkels Nachfolger,
Telephon 3372, Waldstraße 48.
7644

Geflügel!

in nur bekannt feinsten, frischer Maß-ware freibleibend: 8420
Brathähnen . . . von Mk. 1.20 bis Mk. 1.80
Poulets 1.50 " " 2.00
Poularden 2.20 " " 3.50
Enten 3.50 " " 4.50

Prompter Versand nach auswärts.
W. Kloster Telephon 1837.
Waldstr. 61 (Schwibg.)

Mein Total-Ausverkauf
beim alten Bahnhof in
Godyearwelt-Schuhwaren
wegen Aufgabe dieses Artikels
bietet jedermann günstige Gelegenheit, gute Schuhwaren billig einzukaufen.
Schuhhaus Badenia
Inh. Fr. W. Hacker
Kriegstrasse 16
beim alten Bahnhof. B27594.3.1



Grosse Posten neu eingegangene

Konfektion

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Grosse Posten **neuester Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke** zu unerreicht niedrigen Preisen.

Kostüme

Ein Posten **Kostüme 19⁵⁰**
aus Stoff. engl. Art, auf Halbseide, in allen Farben . . .

Ein Posten **Kostüme 27⁰⁰**
engl. Art und blau, la. Verarbeitung, sehr preiswert . . .

Ein Posten **Kostüme 35⁰⁰**
blau und engl. Art, modernste Façon, beste Verarbeitung . . .

Ein Posten **Kostüme 48⁰⁰**
in allen modernen Farben, darunter einige Modelle . . .

Mäntel

Ein Posten **Mäntel 12⁷⁵**
aus Popeline, mit bunter Garnierung und Spange . . .

Ein Posten **Mäntel 19⁵⁰**
la. Popeline, in vielen Ausführungen

Ein Posten **Mäntel 24⁵⁰**
wetterfester Gummilin, beste Ware, Raglanfassen . . .

Ein Posten **Mäntel 26⁵⁰**
blau und schwarz Lustre, beste Verarbeitung

Blusen

Ein Posten **Blusen 1⁹⁵**
schwarz-weiß kariert mit buntem Kragen . . .

Ein Posten **Blusen 3⁷⁵**
weiß Voile m. reich. Stickerei

Ein Posten **Blusen 5⁹⁰**
in allen mod. Farben aus bester Helvetia-Seide

Ein Posten **Blusen 8⁵⁰**
Reinseiden, Messaline, in vielen Modefarben

Kostüm - Röcke

Ein Posten **Röcke 1⁹⁰**
gute Ware, grau u. schwarz gestreift . . .

Ein Posten **Röcke 3⁵⁰**
in schwarz-weißen Streifen und Karos . . .

Ein Posten **Röcke 6⁵⁰**
moderne Schotten u. Streifen

Ein Posten **Röcke 13⁵⁰**
Schoß-Form, in Schotten u. and. modernen Stoffen . . .

Jeder Posten ist auf Extra-Ständer zur Besichtigung bereit gestellt.

Mode-Haus Landauer.

Parkettböden

läßt man am best. u. billigst. durch
Hermann Knab
Spezial-Institut für Instandsetzung und Reinigung von Parkettböden
Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3051,
wie neu herrichten.
Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen. 4448*

Altertümer,
Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung
Max Sasse 5783
Waldstraße 12, Telephon 8464.

Verblüchene Söpfe und Flechten

werden wie neu aufgefärbt zu mäßigen Preisen.
Alfred Schwarz,
Damen- u. Herren-Frisier-Geschäft
13.7 Akademiestraße 15. 5278

Wirt gesucht

Für eine gutgehende Wirtschaft in Neuburg wird ein tüchtiger kautionsfähiger Wirt gesucht.
Offerten unter Nr. 3110a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Darlehen

in beliebiger Höhe gegen Sicherheit von Selbstgeber auszuliehen. Strengste Diskretion. Keine Vorbehalten. Offerten unter Nr. 326780 an die Expedition der „Bad. Presse“. 10.4

2000 Mark
von jungem Mann, der sich verheiraten will, gegen pünktliche Rückzahlung und Zins gesucht.
Offerten unter Nr. 327562 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorbehalten. Viele Auszahlungen! Keil und diskret. Hypotheken- Darlehen besorgt **F. Gauweller,** Karlsruhe-Mühlburg, Garbstraße 4b, Mühlburg. 326805.8.8

Stoffwechsel-Tee „St. Barbara“

Wagen-, Leber-, Nieren-, Harn-, Tee, 20 Päck. Kräuter unzerf. 50 u. 1.00.
Wilk. Schering, Amalienstr. 19.
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20.
Westend-Drug., Sophienstr. 128.
Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Ein schönes Stück Geld

ohne jedes Risiko, kann solbenter Mann verdienen gegen Uebernahme einer kurzfristigen Bürgschaft.
Gef. Off. erbitte unter 327559 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eleg. schwarze Straußfeder,
65 cm lang, billig zu verkaufen.
Pno. 2.2 Gottesauerstr. 23, II. Hs.

Gelegenheit zum Turnen, Spielen, Fechten und Wandern
bietet die
Turngesellschaft Karlsruhe.

Übungszeiten:
Schüler: Mittwoch 6¹⁵/7³⁰ Turnhalle der Schüllerschule.
Schülerinnen: Montag u. Donnerstag 6¹⁵/7³⁰ Schüllerschule.
Zöglinge: Mittwoch 8—10 Uhr Turnhalle d. Nebenusschule.
Freitag Turnhalle der Humboldtschule.
Montag u. Donnerstag 8¹⁵/10 Uhr Turnhalle der Humboldtschule.
Damen: Donnerstag 8¹⁵/10 Uhr Turnhalle der Schüllerschule.
Freitag Turnhalle der Nebenusschule.
Ausübende Turner: Dienstag u. Freitag 8—10 Uhr Turnhalle der Humboldtschule.
Männerriege: Donnerstag 8—10 Uhr Turnhalle der Fechter.
Mittwoch 8—10 Uhr Humboldtschule.
Spiegelgelegenheiten: Allabendlich, Mittwoch und Samstag nachmittags, sowie Sonntags den ganzen Tag (Spielplatz beim städt. Wasserwerk).
Schülerwanderungen: Samstag nachmittags.
Verschiedene Turnfahrten der einzelnen Abteilungen.
Sangeslustigen Turnern bietet die unter fachmännischer Leitung stehende Sängerriege Gelegenheit zur Pflege des Gesanges.
Der Besuch obiger Veranstaltungen ist jedermann un- verbindlich gestattet.
8398
Der Turnrat.

Prinz Karl- Dragoner
(Chem. Angehörige des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22.)
Am 6., 7. und 8. Juni d. J.
begeht der Prinz Karl-Dragoner-Berein Freiburg sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit
Regimentstag.

Werte Kameraden! Unser hochverehrtes Regiment hat seinem Interesse für das Fest dadurch Ausdruck gegeben, daß es offiziell bei demselben vertreten sein wird. Es werden gewiß alle ehemaligen Prinz Karl Dragoner es sich nicht nehmen lassen, durch ihr Erscheinen die Liebe und Anhänglichkeit zum Regiment und die alte Kameradschaft aufs neue zu beweisen.

Darum auf, Kameraden, zum Regimentstag nach Freiburg!
Seine königliche Hoheit der Großherzog ist zu dieser Feier durch das hohe Präsidium des Militärvereins-Verbandes eingeladen. An das hohe Präsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes, sowie an die ehemaligen Offiziere und an die Reserveoffiziere des Regiments sind gleichfalls Einladungen ergangen.

Anmeldungen wolle man im Interesse der Vorbereitungen unter Angabe der Adresse, Eskadron und ob Mittagessen und Nachtquartier gewünscht wird, bis längstens Samstag, 23. Mai an den 1. Vorsitzenden, Herrn Wiltz, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 3, gelangen lassen.
3184a

Der Ehren-Ausschuß:
Rittmeister Baffermann; Generalleutnant a. D. v. Beck, Exzellenz; Wiltz, Bed, Privat; Graf v. Bismarck; Major a. D. Frhr. v. u. a. Bobman; Oberst a. D. Christmar, Ehrenvorsitzender des Bad. Militärvereins-Verbandes; Rittmeister a. D. v. Cornelius; Prof. Dr. Deninger, Oberstl. d. R.; Rittmeister a. D. Frhr. v. Gailing-Altheim; Oberst a. D. Frhr. v. Glauß und Altinger; Major a. D. Süß; Generalleutnant v. Siefert, Exzellenz, Kommandeur der 29. Division; Rittmeister a. D. v. Stern, 1. Vorstand des Veteranenvereins; C. D. Prinz v. Sötern, Major à la suite der Armee; Frhr. v. Mentingen, Groß. Oberzeremonienmeister, Kaiserl. Wirk. Geh. Rat; Frhr. v. u. a. Mentingen; Geheim. Ober-Regierungsrat Ruth, Groß. Amtsdirektor; Oberleutnant d. R. Sander; Leutnant d. R. Schilling; Major a. D. v. Schönebeck; Oberbürgermeister Dr. Thoma; Generalmajor v. Unger, Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade in Graudenz; Oberleutnant a. D. Frhr. v. Willig; Rittmeister a. D. Graf v. Wischum v. Galtz; Oberleutnant a. D. Wiltz, 1. Vorstand des Bad. Militärvereins-Verbandes; Oberleutnant v. Wisleben, Kommandeur des 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22.
Der Vorstand des Prinz Karl-Dragoner-Bereins Freiburg:
Oberleutnant a. D. Frhr. v. Willig, Ehrenpräsident.
Wiltz, Bed, Privat, 1. Vorstand, Karl Ruhn, 2. Vorstand, Aug. Sped, 1. Kassier, R. Marler, 1. Schriftführer.

Musikverein Harmonie
Samstag, den 16. Mai 1914, abends halb 9 Uhr
Unterhaltungs-Abend mit Tanz
im Apollotheater, Marienstrasse 16.
S Streich- und Harmonie-Musik. Mitwirkung des Gesangsvereins Germania und des Humoristen Herrn Eugen Müller. 8414
Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg., für Herren, die sich am Tanz beteiligen, 50 Pfg.
Der Vorstand.

Sänger-Wettstreit Berghausen
Sonntag, den 17. Mai, 2 1/2 Uhr nachm. 3128a2.3

Delegiertentag im Adlersaal.

„Zum Rheingold“, Waldhorn-
Gustav Zahn.
Freitag: 452
Schlachttag,
von 6 Uhr ab Schlachtplatz, wozu höflichst einladet Der Obige.

Ia. Hektographen-Masse
billigt zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe).
Sonntag, den 17. Mai
Ausflug
Baden-Eichenloch-
Ruhberg-Eierkuch-
Berg-Badener Höhe-
Herrenwies.
Abfahrt 5³⁰ Uhr.

Karlsruher
Turngemeinde
(1846).
Sonntag, den 17. Mai 1914,
veranstaltet der Karlsruher
Turngau eine 8424
Gau-Turnfahrt
mit Endziel Oetigheim.
Abfahrt mit der Albtalbahn
6⁴⁴ Uhr morgens n. Ettlingen,
von da Marsch über Schlutten-
bach — Waldprechtsweier —
Muggensturm n. Oetigheim.
Hier finden Mannschafts-
wettkämpfe statt. Die Ge-
meinde beteiligt sich voll-
ständig. **Der Turnrat.**

Verband Deutscher
Handlungsgehilfen
zu Leipzig. 891

Kreis-
verein **Karlsruhe.**
Gesch.-St.: Kaiser-Allee 65, II, rechts.
Im „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lamm-
straße, findet jeden Freitag abends 9 Uhr
Versammlung statt; am 1. Frei-
tag im Monat ist Monats-Versammlung.

Schwimmer-
Posidon
Karlsruhe
E. V.
Vereinslokal: Restaur. Kloster-
bräu, Schützenstraße 2.
Übungsabende:
Montags: Wasserballabende 7³⁰ U.
Dienstags: Übungsabend der
Boglinge 7³⁰ U. bis 1¹⁵ U.
Übungsabend der Wit-
stübe 7³⁰ U. bis 1¹⁵ U.
Freitags: Übungsabend der
Damen 7³⁰ U. bis 1¹⁵ U.
Im Sommerhalbjahr Beginn
jeweils 1/2 Stunde später. Eig.
Sommerbad im Stadt-
teil Daxlanden. Mitglieder er-
halten Preisermäßigung i. Hdb.
Bierordn. ab.
Schwimm-Unterricht für Mit-
glieder und Boglinge kostenlos.

Jliches Zither-Verein.
Heute Freitag 7³⁰ Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.

Pfälzerwald-Verein (e. V.)
Ortsgruppe Karlsruhe.
V. Vereins-
Wanderung
Bienenwald — Mai-
blumenfest — am
Sonntag, den 17.
Mai 1914. Abfahrt Hauptbahn-
hof 7³⁰ Uhr. Bilet 20 Pf.
Wanderung: Langenberg, Seil-
brunnen, Säugraben, Bienenwald-
Pieselschütte u. Mühle, Donnerloch,
Lauterburg. Gehzeit 5—6 Std.
Rudersportverein. Lauterburg an
5—6 Uhr, Abendsessen, Abfahrt 8³⁰.
Karlsruhe an 9³⁰ Uhr.
Gäste und Wanderfreunde wil-
kommen!
Mit Wa l d h e i l!
Der Vorstand.
8043

Fußballklub
Mühlburg.
E. V.
Verein für
Radsport.
Ein Sportplatz
am Bonellstr.
Samstag, den 16. Mai 1914:
Spielerversammlung.
Sonntag, den 17. Mai 1914
auf unserem Platze:
Strasbourg.
Beginn 3 Uhr.
A. S. Mannschaft geg. Böhner
u. S. 1/2 Uhr auf un. Platze.
Donnerstag, den 21. Mai 1914:
I. Mannschaft in Nürnberg.
Sonntag, den 24. Mai 1914:
Wiesbaden
auf unserem Platze.
NB. Die Mitgliedsarten sind
an der Kasse vorzulegen.

Beierthimer Fußball-Verein
e. V.
gegr. 1898.
Verein für
Bewegungs-
spiele.
Eingegüht.
Sportpl. am
Weiberwald
Sonntag, den 17. Mai 1914
auf unserem Platze:
Frühlingsfest.
2 Uhr: I. Mannschaft gegen
Südtörn I.
Stimmelfahrtstag (21. Mai d. J.)
Pokalspiel
B. f. S. gegen Beierthim.
Zu Kassapreisen liefert
Möbel- u. Wohnungseinrichtungen
auf Teilzahlung. Offerten unter
A. B. C., postlagernd. 8399.62
Nachhilfestunden
jeder Art erteilt Lehrer.
Offerten unter Nr. 327101 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verein der Württemberger
Sonntag, den 17. Mai:
Ausflug
Liebenzell — Girsau — Teinach —
Zabelftein — Galv.
Abfahrt 6³⁰ Uhr.
Der Vorstand.
Der Ausflug findet bestimmt statt.

Karlsruher
Fußball-
Berein
(E. V.)
unter dem Protektorat Sr.
Großh. Hoheit des Prinzen
Maximilian von Baden.
Samstag, den 16. Mai 1914,
abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
in der „Nose“ am Kaiserplatz.
Sonntag, den 17. Mai 1914:
I. M. in Kaiserlautern. Ab-
fahrt 11³⁰ Uhr.
Auf unserem Platze:
II. u. III. M. geg. Frankonia
Bruchsal I. u. II. Beginn
8 beginn 7³⁰ Uhr.
IV. M. gegen Victoria Mann-
heim. Beginn 7³⁰ Uhr.
V. M. geg. Südtörn auf dem
Südtörnplatz. Beginn 8 U.
VI. M. in Bruchsal. Abfahrt
12³⁰ Uhr.
VII. M. in Welschneurent. Ab-
fahrt 1³⁰ Uhr.
NB. Wir weisen auf unsere
gutgepflegten Tennisplätze
hin. 8029

K. F. L., Frankonia (e. V.)
Sportplatz und Klubhaus an
der Rintheimerstraße.
Heute abend:
Spielerversammlung.
Sonntag, den 17. Mai 1914
auf unserem Platze:
Pokalspiele gegen
Durlach.
Beginn 7³⁰, 8 und 9³⁰ Uhr.
Stimmelfahrtstag, 21. Mai:
Frühlingsfest.

Verein für
Bewegungs-
Spiele
Karlsruhe.
Sportplatz mit Klubhaus vis
à-vis der Telegraphenallee
Samstag, den 16. Mai:
Spieler-Versammlung im
Klubhaus.
Sonntag, den 17. Mai:
Wettkämpfe auf unserem Platze
1. M. geg. F. C. Böhler 11.
3 Uhr.
2. M. gegen F. C. Germania 11.
1³⁰ Uhr. 8430
3. M. gegen F. C. Victoria
Mühlburg I. 1³⁰ Uhr.

Beierthimer Fußball-Verein
e. V.
gegr. 1898.
Verein für
Bewegungs-
spiele.
Eingegüht.
Sportpl. am
Weiberwald
Sonntag, den 17. Mai 1914
auf unserem Platze:
Frühlingsfest.
2 Uhr: I. Mannschaft gegen
Südtörn I.
Stimmelfahrtstag (21. Mai d. J.)
Pokalspiel
B. f. S. gegen Beierthim.
Zu Kassapreisen liefert
Möbel- u. Wohnungseinrichtungen
auf Teilzahlung. Offerten unter
A. B. C., postlagernd. 8399.62
Nachhilfestunden
jeder Art erteilt Lehrer.
Offerten unter Nr. 327101 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beierthimer Fußball-Verein
e. V.
gegr. 1898.
Verein für
Bewegungs-
spiele.
Eingegüht.
Sportpl. am
Weiberwald
Sonntag, den 17. Mai 1914
auf unserem Platze:
Frühlingsfest.
2 Uhr: I. Mannschaft gegen
Südtörn I.
Stimmelfahrtstag (21. Mai d. J.)
Pokalspiel
B. f. S. gegen Beierthim.
Zu Kassapreisen liefert
Möbel- u. Wohnungseinrichtungen
auf Teilzahlung. Offerten unter
A. B. C., postlagernd. 8399.62
Nachhilfestunden
jeder Art erteilt Lehrer.
Offerten unter Nr. 327101 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wandern Turnen Rudern
Eine Regenhaut
vollkommen wasser- und winddicht
lächerlich leicht, auf 14x20 cm zusammenlegbar
Für Wanderer, Jäger, Fischer
unentbehrlich.
Preise für Aermelmäntel v. M. 13.— bis 35.—
Echt Münchner
(Loden) Bozener Mäntel für Herren und
Damen v. M. 18.— bis 39.—
Sportanzüge v. M. 15.— bis 36.—
Damen-Sportkleidung v. M. 25.— bis 42.—
Sport-Mäntel
aus imprägnierten leichten Stoffen
(nicht gummiert) für Herren u. Damen
Besten Schnitt und Sitz.
Sport-Beier
Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr.
Fußball Tennis

Karlsruher
Schachklub
Spielabende: Dienstag u. Freitag
im Café Bauer.
Ebenfalls ist jeden Nachmittag
Spielgelegenheit.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

GALERIE
MOOS
Kaiserstr. 96.
16. April — 15. Mai 1914
I. Sonder-Ausstellung
Karlsruher Künstler
Geöffnet: Werktags 9—7 Uhr
Sonntags 11—4 Uhr

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, den 15. Mai 1914.
60. Abonnements-Vorstellung der
Abt. A (rote Abonnementsarten).
Ein Sommerabendstraum.
Phantastisches Lustspiel in 3 A.
von William Shakespeare; über-
setzt von Schlegel.
Musik von Felix Mendelssohn-
Bartholdy.
In Szene gesetzt von Fritz Sera.
Musik. Leitung: Rudolf Deman.
Personen:
Thejus, Herr von
Neben, Herr von
Sippolina, Königin der Ana-
zonen, f. Deant Lina Carstens.
Gaus, ein Edel von
Neben, seine Tochter
Dermia, seine Tochter
Helena, Hermias Freund.
bin Elise Noorman.
Vehhaber der Dermia:
Ljander Reinhold, Lütjohann.
Demetrius Otto Hertel.
Philokrat, Aufseher der Lustbar-
keiten am Hofe des
Thejus, Paul Gemmede.
Sousens, der Zimmer-
mann Hugo Höder.
Zettel, der Weber Karl Dapper.
Haut, der Wägen.
Hälder, der Schnei-
der Herrmann Benedict.
Schnoch, der Schreiner E. Rex.
Schmaus, der Knecht.
Hälder, Mar Schneider.
Ergolze des Thejus und der Gip-
polita.
Oberon, König der
Elfen Ewald Schindler.
Titania, Königin der
Elfen Melanie Ermarth.
Pud, eine Elfe Hedwig Holm.
Elfen:
Böhnenblüte Noia Frohmann.
Spinne Effe Maber.
Gespinnnen Friede Bembich.
Motte Lisa Hermann.
Elfen:
Johanna Weber.
Fedora Bagels.
Jolefine Otaber.
Elfen im Gefolge des Oberon und
der Titania.
Die Handlung geht vor in Athen,
und zwar im ersten und dritten
Akte vor dem Palaste des Thejus,
im zweiten in einem nahegelege-
nen Walde.
Die T ä n z e : Feuerreigen im 2.
und 3. Akt, getanzt von Olga
Leger, Olga Kreißig und dem
Ballettcorps, und Hüpfreigen im
3. Akt arrangiert von Paula
Allegri-Bang.
Anfang 7³⁰ Uhr. Ende geg. 11 Uhr
Abendkasse von 7 Uhr an.
Mittel-Breite.
Für die Instandsetzung der
Sommer-Garderobe
empfiehlt sich die Färberei u. chem.
Waschanstalt vorm. Ed. Prütz A. G.
Telephon Nr. 63. 18955
Bedeutend ermäßigte Preise

Gebrauchte, tönische
Pianos
à Mk. 250, 300, 380, 450.
Beste Marken, mit je fünfjähriger
Garantie, empfiehlt
327683-3
C. Stöhr, Klavierbauer.
Pianosortelager,
bestenrichtete Reparatur-
werkstatt mit elektr. Betrieb.
Karlsruhe, Ritterstr. 11.
Telephon 3397.

Butter
aus der Schweiz
lasse ich in nächster Zeit
wieder kommen. Die Ballen
wiegen 20 Pfund und dürfte
sich das Pfund auf
1.18—1.25 stellen, wie eben
der Tagespreis ist. Die kleinste
Abgabe ist 5 Pfund. Diese
frische Butter ist rein, von
hohem Fettgehalt und sehr
aromatisch, was nur durch
das fetts Weidenfutter mög-
lich ist.
Reine Naturbutter ist jeden-
falls zum Auslassen auf
Vorrat gut haltbar, das beste
schmackhafteste und gesun-
deste Speisefett gegen jederlei
künstlichen Ersatz.
Bitte bald Ihre Vorbestellung
mir zu geben.
Täglich — wie bekannt —
erhalte frische Süß-Rahm-
butter, auch leicht gesalzen.
Versuchen Sie den rohen,
milden
Thüringer Schinken
1/2 Pfund 65 Pfg.
Gekochter Schinken,
Prager Art, 1/2 Pfund 70 Pfg.
Gekochter Braun-
schweiger Schinken
1/2 Pfund 60 Pfg.
Erhalte jeden Tag, früh
morgens und nachmittags,
frisch gestoch. Spargel
ungewaschen und nicht
gebündelt.

Viktor Merkle
Karlsruhe
Telephon 175 und 980.

Blütchen
Misser, Pusteln, sowie alle Arten
von Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge verschwinden beim Melchen,
Gebrauch der echten
Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radchen
Stück 50 Pfg. Zu haben bei:
C. Roth, Holzweg, Herrenstr. 26/28;
W. Tscherning, Amalienstraße 19;
H. Baum, Werderstraße 27;
H. Bieler, Kaiserstraße 223;
Otto Fischer, Karlsruhe 74;
Emil Dening, Kaiserstraße 11; 8963
G. Ellinger, Sofienstraße;
Th. Walz, Kurvenstraße 17;
H. Reichard, Engelder, Werderpl. 44.
Mittagsstich, guten
Durlacher Alice 10, 11.

Kümmelbacherhof bei Heidelberg wieder eröffnet

Schönster Ausflugs- und Kurort des lieblichen Neckartales. Schöne Fremdenzimmer. Hervorragende Leistung in Küche und Keller. — Frühstück, Mittag- und Abendessen. — Erstklassiges Café, eigene Konditorei. — Spezial-Ausschank der Staatsbrauerei Rothaus.

COLOSSEUM. Prangs Kölner Bühne. Heute 8 Uhr Abschieds-Vorstellung! Der Gipfel des Lacherfolges! Madame Knaster Kommt und jubelt! Täglich ausverkauft.

Residenz-Theater. Schillerstr. 22, früher „Metropol“

Programme for Friday, May 15th. Includes 'Die Anatomie der Topf-Pflanzen', 'Der Flusskrebs', 'Im Krater des Vesuvus', and 'Wintersturm oder Endlich allein!'.

Rennen des Straßburger Renn-Vereins am Sonntag, den 17. Mai 1914, 3 Uhr nachmittags auf den Alwiesen.

Sturz- u. Schleifenflug in Speyer a. Rh. auszuführen durch den Schweizer Sturz- u. Schleifenflieger Audemars vom Flugplatz „Villacoabluy“ bei Paris.

Heugras-Versteigerung. Die Stadtgemeinde Karlsruhe versteigert am Samstag, den 23. Mai, vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle das Feuertragnis von 26 Josen im Gewann „Wässerung“ beim Garbhaus Welschmeyer.

Ruthholzersteigerung. Montag, den 18. Mai, vormittags 9 Uhr, werden in unferm Wagnhof hinter dem städt. Bierordtbad 4 Bepflanzungen, 1 Hahn und 1 Platane versteigert.

Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel-, Salz-, Mutterlange- u. Schwefel-(Thio)phosphat-Bäder.

Gebrüder Scharff. Wir empfehlen: Kaffee (stets frisch geröstet), Plantagenkaffee, Tee, Kakao, Zucker.

Eier. Zur jetzigen Einnahmezeit empfehlen wir folgende Sorten: Steyrerische Eier.

Zu verkaufen: Jagdhund, Stichelhaar, in sämtlichen jacobischen Eigenschaften sehr gut.

Israelitische Gemeinde. 15. Mai Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr. 16. Mai Morgengottesdienst 8 30 Uhr.

Privatfechtschule Sutter. Waldhornstr. 19. Unterricht in allen Waffen bei mäß. Honorar.

K. Karlsruher Detektiv Institut. C. Scheuer, Lessingstr. 56 II. Ermittlungen, Beobachtungen, Heirats- u. sonst. Auskünfte.

Rucksäcke für Kinder und Erwachsene. Rucksackstützen, Sport-Taschen, Gamaschen, Hosenträger, Kofferhaus.

Altertümer werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft.

Teilhaber gesucht. Erklafftes Kolonialwaren-u. Delikatessen-Geschäft sucht ein Teilhaber mit ca. 15.000 Mk. Einlage.

Zu kaufen gesucht. Haus in der Bankestr. ohne Vis-à-vis zu kaufen gesucht.

Photographen-Apparat. 9x12, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 27584 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Esel (etwas stark) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 27517 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Solztreppe wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 27298 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Möbel aller Art gekauft. 27418.22 Reiner, Sedanstr. 1.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Spezerei in bester Lage in Eggenstein wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

Pferd. Gut im Zug, für jedes Geschäft geeignet, weil überzählig, sofort abzugeben.

Zu verkaufen: Laufgewichts-Fuhrwerkswaage von 7600 kg Tragkraft, 4,5x2,4 m, Brücke i. Pendeln schwingend.

Auto (Opel). Vierfacher, gut gehend, mit starkem Motor, ist wegen Todesfall sehr billig zu verkaufen.

Neuen Drüschwagen, freischlag, 50-55 Hk. Tragkraft, hat billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: Schiffformer, 1 großer Schrank, 1 fl. Schrank, 3 Kommoden.

Zu verkaufen: Gaslampen, mehrere gut erhaltene, darunter ein dreiarmer Kuster.

Herrenrad. mit Freilauf, unter Garantie sehr billig zu verkaufen.

Herren- und Damenrad. billige abzugeben.

Herren- und Damen-Fahrräder. neue und gebrauchte, sowie sämtliche Ersatzteile.

Pol. Chiffonnier. bereits neu, 28 Mk. eich. Zimmertisch, Vertiko, Schreibtisch.

Bill. zu verkaufen: 1 Waschkommode mit Marmor, nussbaum, mit u. ohne Spiegelaufsatz.

Zu verkaufen: Gebroc-Amag, Herren-Paletot, Jadenkleid, Seidene Bluse.

Zu verkaufen: Glaschränke mit Schiebetüren, Regale für Spezerei uhm., Tische und Verzeichnisse.

Zu verkaufen: Eiserne Auslag-Kästen, Glaschränke mit Schiebetüren, Regale für Spezerei uhm.

Zu verkaufen: Jagdhund, Stichelhaar, in sämtlichen jacobischen Eigenschaften sehr gut.

Zu verkaufen: 1 Grube billig abzugeben. Winterstraße 40, part.

Eis- und Flaschenbier-Wagen billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3165a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kühlanlage für Metzger und Wirte, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Zür Brantille! Besseres Schloßzimmer, eichen, komplett mit 2 St. Polstermöbeln.

Schreibmaschine, erhalt. Modell, wie neu, ganz bill. abzugeben.

Billig zu verkaufen, Photographen-Apparate, 18x18 und 9x12, Glasplatten, Gitarrenständer.

Schreibmaschine mit Garantie u. sichtbarer Schrift, sehr billig zu verkaufen.

Herrenfahrrad mit Freilauf, für 28 Mk. zu verk. 27568 Schützenstr. 53, im Hof.

Herren- u. Damenrad. gut erhalten, billig abzugeben.

Damen- und Herren-Fahrrad beide gut erhalten, sofort sehr billig zu verkaufen.

Chaiselongue, neu, gut mit Freilauf, unter Garantie sehr billig zu verkaufen.

Wegen Umzug: 1 kompl. Bett, 1 kompl. K. Bett, 1 Kopfkissenmatratze.

Zu verkaufen: Diplomat-Schreibtisch, Louis XVI., braun, antik.

Deutsche Schützenbücher mit Patronenmaschinen wegen Aufgabe des Schießsports billig zu verkaufen.

Kinderbettstellen sowie eiserne Bettstellen für Erwachsene enorm billig.

Emailherd, noch neu, wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: Helles Sommerkleid f. jung., schlanke Mädchen, ebenso dunkl. Kleid u. helle Bluse.

Zu verkaufen: Jagdhund, Stichelhaar, in sämtlichen jacobischen Eigenschaften sehr gut.

Zu verkaufen: 1 Grube billig abzugeben. Winterstraße 40, part.

Pferdedung 1 Grube billig abzugeben. Winterstraße 40, part.

Vom badischen Landtag.

Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 15. Mai. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer legte in ihrer gestrigen Sitzung die Petitionen der Eisenbahner fort. Der Antrag der Abgg. Seubert (Ztr.) und Gen. für den Nachtrag noch eine größere Anzahl etatmäßiger Stellen für das Lokomotiv- und Zugbegleitpersonal anzufordern, stößt bei der Regierung auf Widerpruch. Eine Stellenvermehrung, wie sie der Antrag fordert, sei nicht durchführbar. Dagegen erklärt sich die Regierung bereit in eine Prüfung der Grundzüge für die etatmäßige Anstellung des in Frage kommenden Personals einzutreten. Die Kommission beschließt, die Regierung zu erfragen, die Zahl der etatmäßigen Stellen des Lokomotiv- und Zugbegleitpersonals in einem Nachtrag zu erhöhen.

Die Petition der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten betr. die Erhöhung der Kompetenzen der Stationsvorsteher 3 und eine Umwandlung der Stationsämter 3 in Stationsämter 2 wird als durch die Erklärung der Regierung für erledigt erklärt. — Auf die Petitionen des badischen und süddeutschen Eisenbahnerverbandes gibt die Regierung im wesentlichen dieselbe Antwort, wie auf dem letzten Landtag. Die Kommission beschließt die Stellung der Zweiten Kammer vom letzten Landtag aufrecht zu erhalten.

Ferner wird ein von allen Parteien gestellter Antrag angenommen, den Eisenbahnarbeitern eine allgemeine Lohnerhöhung im Betrag von 20 Pfg. pro Tag zu gewähren. Die Sozialdemokraten ziehen darauf ihre Anträge betr. Aufhebung der Beiträge für die Pensionskasse und die Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses zurück.

Aus der Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung.

oc. Karlsruhe, 15. Mai. Ueber die hier abgehaltene Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung, über deren Tagung und Entschliessung wir schon berichteten, wäre noch einiges nachzutragen, was für die weitere Öffentlichkeit von Interesse ist. Zu erwähnen ist der Vortrag von Pfarrverwalter D. Roland aus Brighingen über die Vermittlung von kirchlichen Mitteln für die Jugendpflege. Es wurde dabei festgestellt, daß es sich nicht um einen Kampf um die Jugend, sondern für die Jugend handelt, d. h. es werden keine liberalen Jugendvereine erstrebt, sondern es sollen religiöse und kirchliche Vereine zum Zweck der sittlich-religiösen Erziehung ins Leben gerufen werden. Soweit sich Aufgaben ergeben, die über die Kräfte einer Einzelgemeinde hinausgehen, wurde in Baden bis jetzt so viel geleistet, daß man wagen konnte, für die Jugend ein Ferienheim im Schwarzwald anzukaufen. Das nächste Ziel bleibt besonders für die großen Stadtgemeinden die Anstellung von Jugendpfarrern, wie sie in den um Baden herumliegenden Ländern bereits angestellt sind.

In der Nachmittagsversammlung berichtete Professor D. Albrecht Thoma über die Ergebnisse der seinerzeit eingesetzten Schulkommission. Im wesentlichen lassen sich die von ihm geäußerten Wünsche folgendermaßen zusammenfassen: Es gelte einen neuen Posten im evangelischen Oberkirchenrat mit einem Schulfachmann zu besetzen, ferner die Weiterbildung der Geistlichen auf dem Gebiet des Religionsunterrichts durch Fortkurse zu erstreben. Bei Religionsprüfungen möge man den Prüfenden, wenn nötig, Unterstützung durch pädagogisch gebildete Kräfte zuteil werden lassen. Im gleichen pädagogisch-didaktischen Geist sollen die Lehrbücher verbessert werden. Besonders soll die biblische Geschichte auch sprachliche Neuerung erfahren; beim Kirchenlied sollten mehr kirchliche Einzelstrophen statt ganzer Lieder gelernt werden. Schließlich wurde ein biblisches Lesebuch gefordert nach Württemberg Vorbild. — In der Aussprache kam man auch auf die Katechismusfrage und auf das Spruchbuch zurück, das nach wie vor als der beste Ausweg aus der Katechismusnot angesehen wurde.

Zum Schluß der Versammlung sprach der Vorsitzende Pfarrer Ruziger in Erfingen über „Die kommende Generalynode“. Die sich an seinen Ausführungen anschließende Resolution haben wir bereits mitgeteilt.

30. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Badens.

oc. Karlsruhe, 15. Mai. Im großen Festhallsaal fand gestern vormittag der aus dem ganzen Lande äußerst zahlreich besuchte 30. Verbandstag der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften Badens statt. Erschienen waren 1010 Teilnehmer, die 340 Vereine vertreten. Ferner waren vertreten, die Großh. Regierung, Stadtverwaltung, Technische Hochschule, die Landwirtschaftskammer und landwirtschaftliche Verbände. Nach Eintritt in die Tagesordnung sprachen namens der Regierung Ministerialrat Arnold und Ministerialrat Zimmermann.

Verbandsdirektor, Oekonomierat A. Haeder erstattete sodann den Regenschaftsbericht und führte dabei aus: Am 1. Januar ds. Js. sind 30 Jahre verflossen, seitdem in Baden 36 ländliche Kreditvereine sich zu einem Verband zusammengeschlossen haben und damit der Verband ins Leben trat. Es ist daher unsere Pflicht, vor allem der Männer zu gedenken, welche die ersten landwirtschaftlichen Kreditvereine gegründet, die ganze Bewegung ins Leben gerufen und den Verband geschaffen haben. Es sind dies die beiden hochverdienten Männer Geheimrat Märklin und Oekonomierat Schmid und Kommerzienrat Banz, der 17 Jahre lang dem Verband als geschäftsführender Direktor seine ganze Arbeitskraft in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt hat.

Die Geldknappheit dieses Jahres, die zwar große, aber verregnete und daher schlecht verwertbare Getreideernte, das geringe Ertragnis an Tabak und der fast völlige Ausfall der Obst- und Weinerte stellten an den Verband noch nie dagewesene Ansprüche, die aber alle Dank seiner Leistungsfähigkeit gut erfüllt werden konnten. Im Berichtsjahr wurden 10 neue Vereine mit 604 Mitgliedern gegründet und dem Verband angeschlossen. Der Verband zählte Anfang 1913: 450 Vereine mit 67 201 Mitgliedern und Ende 1913: 461 Vereine mit 68 112

Mitgliedern. Im Jahre 1914 sind bis jetzt 3 Kreditvereine mit 119 Mitgliedern zugegangen. Es betrug im Jahre 1913 der Gesamtumsatz 102 239 034 Mk. gegen 1912 104 810 285 Mk.

Mit Hilfe der neugegründeten landwirtschaftlichen Kreditverbandskasse war es möglich, selbst größere Summen Geld aufzunehmen und Vereinen, deren Kredit bei der Ausgleichskasse erschöpft war, zur Verfügung zu stellen, sowie einen Teil des Geldes an die Ausgleichskasse abzugeben. Trotz den großen Anforderungen, denen die Geldausgleichskasse genügen mußte, ist der Geldumsatz wie im Vorjahr zurückgegangen, weil die Einzahlungen der Vereine infolge des Geldmangels gegenüber früheren Jahren weit zurückgeblieben. Die neugegründete Kreditverbandskasse, der im Laufe des Jahres 362 Genossenschaften mit 411 Geschäftsanteilen, welche nahezu voll einbezahlt sind, verfügt nunmehr über eine Haftsumme von 2 Millionen 55 000 Mark.

Das Kleinparwesen und die Aufstellung von Heimparzellen nimmt ständig einen weiteren, erfreulichen Fortgang. Die jährliche Revision wurde im Vorjahre bei 449 Vereinen vorgenommen und zwar sowohl die Bücher wie die örtliche Revision. Die Kosten der Revisionen betrugen 21 737 (17 946). Zu diesen Kosten wurde vom dem Ministerium des Innern wiederum ein namhafter Beitrag gewährt, wodurch die den Vereinen anzufordernde Umlage wesentlich ermindert werden konnte. Außerdem stellte das Ministerium einen Beitrag zur Verfügung, aus dem neugegründeten Vereinen Beihilfen zur teilweisen Befreiung der ersten Einrichtungskosten gewährt und unentgeltliche Anleitung zur Geschäfts-, Buch- und Kassensführung erteilt werden konnte. Zu den eingeführten Neuerungen gehören auch die alljährlichen Vornahmen einer gewissen Anzahl außerordentlicher Revisionen bei einzelnen Vereinen, welche zumteil angenehme, zumteil aber auch weniger erfreuliche Ergebnisse gezeigt haben. Ganz traurige Erfahrungen mußten wir bei dem Verein Ridenbach (A. Sickingen) machen, wo aufgrund einer außerordentlichen Revision Unterschlagungen, Wechselfälschungen, unfinnige Kreditgewährungen, kurz eine Mißwirtschaft entdeckt wurde. Das Endresultat war eine Unterbilanz von rund 300 000 Mk. Der Verbandsdirektor verbeitete sich noch eingehend über den Fall Ridenbach, über den in den Zeitungen schon eingehend berichtet wurde. Dann schloß der Verbandsdirektor mit dem Wunsch, daß der Verband auch weiterhin seine segensreiche Tätigkeit ausüben möge. (Beifall.)

Bei der Besprechung innerer Verbandsangelegenheiten und über den Geldausgleich teilte der Verbandsdirektor mit, daß dem Verein Ridenbach 20 000 Mk. zur Unterfertigung seiner Sanierung sühnungsweise gegeben werden sollen. Die Versammlung stimmte dem ohne Widerspruch zu. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Fall Ridenbach der Rheinischen Kreditbank Veranlassung gab, an den Verband das Ersuchen zu richten, für die Darlehen an seine Vereine die Überhaftung zu übernehmen, d. h. der Verband solle für Darlehen der Bank an Vereine die Haftung insoweit übernehmen, als er in Fällen, wie in Ridenbach eingetreten hätte, wenn trotz der unbeschränkten Haftung des einzelnen Vereins dieser seinen Verpflichtungen gegen die Bank nicht in vollem Maße nachkommen könne. Dieser Vorschlag wurde mit allen gegen eine Stimme gutgeheißen.

Der Bericht über die Prüfung der 1913er Verbandsrechnung wurde ohne Beanstandung genehmigt. Dem Verbandsvorstand und dem Rechner wurde Entlastung erteilt. Dann wurde die Tagung geschlossen.

Generalversammlung des Badischen Molkereiverbandes.

oc. Karlsruhe, 15. Mai. Im kleinen Festhallsaal trat gestern nachmittag der Badische Molkerei-Verband zu seiner 19. Generalversammlung zusammen. Der Verbandspräsident, Oekonomierat Sängler eröffnete die Tagung und begrüßte die Erschienenen.

Herr Sekretär Schnepf erstattete den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen ist:

„Das Jahr 1913 war für die Milchwirtschaft kein günstiges, da dasselbe gegenüber dem Vorjahre eine größere Produktion brachte, als Absatz vorhanden war. Die zurückgehenden Butter-, Käse- und Milchpreise, die vermehrte Konkurrenz des Auslandes im Angebot von Milch und Butter, die immer stärker werdende Konkurrenz der künstlichen Fettfabriken, sowie die einschneidenden Durchführungsbestimmungen des Reichsviehseuchengesetzes haben das Jahr 1913 ungünstig beeinflusst. Die Futterverhältnisse des Jahres 1913 waren günstig, wenn auch die Qualität des Futters teilweise zu wünschen übrig gelassen hat. Besonders der gute Ausfall des Herbstfutters hat zu einer starken Steigerung der Milchproduktion und zu einer starken Vermehrung der Viehbestände beigetragen, sodaß die Folgen, zurückgehende Preise sowohl im Butter- als auch im Milchhandel waren, trotzdem die Produktionskosten der Milch diesem Abwärts nicht recht fertigten. Es hat sich im vergangenen Jahre wieder deutlich gezeigt, daß die Milch- und Butterpreise nicht von den Herstellungskosten oder von dem Nährwert abhängen, sondern das Angebot und die Nachfrage den Preis bilden.

Eines der wichtigsten Ereignisse vom Jahre 1913 auf dem Gebiete der Milchwirtschaft war die Durchführung des Reichsviehseuchengesetzes, wonach entweder die Molkereien sämtliche Milch, die sie an die Mitglieder zu Futterweiden zurückgeben, erhitzen müssen, oder sich einem staatlich anerkannten Tuberkulosefotografieren freiwillig unterstellen. Nach Versammlungen in den verschiedenen Landesstellen haben sich sämtliche badische Molkereien dahin geeinigt, das Tuberkulosefotografieren einzuführen, da dasselbe gegenüber dem ständigen Mischherdungszwang sowohl für den Milchproduzenten als auch für den Milchkonsumenten und speziell für die Kindviehzüchtung außerordentliche Vorteile bietet. Nach Verhandlungen mit dem Großh. Ministerium des Innern sind dann im Juli 1913 die Bestimmungen für das Tuberkulosefotografieren für Baden erschienen, das im wesentlichen sämtliche Wünsche, die von Seiten der Molkereien geäußert waren, enthält. Die Bestimmungen sind derart gefaßt, daß sie sich unseren kleinbäuerlichen badischen Verhältnissen vollständig anpassen und daß sie nicht nur für die Viehzüchtung größere Vorteile bringen, sondern, daß dieselben auch auf die Qualität von Butter und

Milch einen großen Einfluß ausüben. Nach diesem Tuberkulosefotografieren müssen sämtliche Landwirte sich verpflichten, mindestens jährlich einmal ihren gesamten Viehbestand von einem zu diesem besonderen Zweck bestellten Kontrolltierarzt untersuchen lassen, wobei die als tuberkulose krank befundene Tiere geschlachtet oder zum Schlachten verkauft werden müssen. Außerdem findet im Jahre mehrmals eine Milchuntersuchung auf den Gehalt von Tuberkelbazillen statt, wobei dann bei leicherm Vorkommen von Krankheitserregern eine Stalluntersuchung stattfindet, wobei dann das betreffende frische Tier herausgefunden und ebenfalls beseitigt wird. Da sich dem Tuberkulosefotografierenverfahren nicht nur die Molkereigenossenschaften, sondern auch ein ganz beträchtlicher Teil von Milchablaggenossenschaften freiwillig angeschlossen hat, so bedeutet dieses für die Versorgung unserer städtischen Bevölkerung mit Milch und Molkereiprodukten einen weiteren Fortschritt, da diese Genossenschaften den Konsumenten nicht nur Garantien für ein reinlich gewonnenes Produkt von sehr guter Qualität und guter Haltbarkeit bieten können, sondern auch versichern können, daß die Produkte nur von wirklich gefundenen Tieren herkommen, was bei der Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel von außerordentlich großer Bedeutung ist. Soweit das Tuberkulosefotografierenverfahren bis jetzt schon durchgeführt ist, hat es sich gezeigt, daß unsere Tierbestände in Baden im allgemeinen sehr wenig unter dieser Krankheit leiden und daß besonders in den Gemeinden, in denen die Landwirte ihre Tiere selbst aufziehen, die Tuberkulose sehr selten ist.

Am 31. Dezember 1913 gehörten dem Molkereiverband: 53 Molkereigenossenschaften, 46 Milchablaggenossenschaften, 7 Milchproduzentenvereinigungen, 9 Privatmolkereien und 31 landwirtschaftliche Genossenschaften, die den Milchablaß im Nebenbetrieb durchführen, also zusammen 146 Verbandsmitglieder an. Diese Verbandsvereine haben eine Mitgliederzahl von 10 450 und besitzen ca. 22 000 Kühe. Im ganzen wurden im Jahre 1913 21 360 000 Liter Milch genossenschaftlich verarbeitet, wovon ca. 12 Millionen Liter als Konsummilch in die Städte geliefert wurden, während ca. 9 Millionen Liter Milch verbuttert wurden, daraus 771 252 Pfd. gewonnen wurden. Im ganzen wurde für die Milch 3 301 900 Mk. eingenommen und 2 999 600 Mark an die Landwirte ausbezahlt.

Versuchsweise wurde im letzten Jahre auf Anregung des Badischen Molkereiverbandes an der Großh. Bad. Landwirtschaftsschule in Augustenberg auch Kurse für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder der Milchablaggenossenschaften über Milchgewinnung, Milchbehandlung, Reinigung, Kühen, Milchkontrolle usw. abgehalten. Diese beiden Kurse waren sehr stark besucht und haben sich sehr gut bewährt, sodaß diese Einrichtung dauernd beibehalten werden soll. Wir hoffen damit ebenfalls wieder sowohl im Interesse der Produzenten als auch der Konsumenten einen weiteren Schritt vorwärts getan zu haben, da nur die Gewinnung eines einwandfreien Produktes auch guten Absatz und gute Preise dauernd zusichert.“

Die Ausführungen wurden mit zustimmendem Beifall aufgenommen.

In einem eingehenden Referat behandelte sodann Herr Tierarzt Dr. Meyer von hier die Erfahrungen bei Durchführung des Tuberkulosefotografierens. Wie der Redner betonte, sind die anfänglichen Bedenken gegen das Verfahren größtenteils überwunden. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle hat man sich von dem Nutzen und den Vorteilen der freiwilligen Tuberkulosebestimmung überzeugt. Es sei zu hoffen, daß die gesamte Landwirtschaft sich dem Verfahren zuwenden wird, mit dem man die besten Erfahrungen gemacht hat. (Beifall.)

Verbandspräsident Sängler dankte dem Redner für seine Darlegungen, zugleich auch für seine tatkräftige Mitarbeit im Verband. — In der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich die Herren von Bahr, L. Heimling; letzterer wünschte, das Ministerium möge Anordnungen treffen, daß das Tuberkulosefotografieren im ganzen Lande Anwendung finde, nicht allein bei den Mitgliedern des Molkereiverbandes.

Der Vertreter des Ministeriums des Innern, Ministerialrat Arnold begrüßte diese Anregung. Ein Zwang lasse sich jedoch nicht ausüben. Man dürfe jedoch erwarten, daß sich über kurz oder lang doch alle Viehbesitzer dem Verfahren zuwenden.

Verbandspräsident Sängler unterstützte diese Ausführungen. Zu wünschen stehe, daß die Gemeinden die Lasten des Verfahrens übernehmen. Auch die Milchablaggenossenschaften sollten in ihrem eigenen Interesse das Verfahren zur Anwendung empfehlen.

In der weiteren Debatte kam dann Medizinalrat Hauser auf die Feststellung der Tuberkulose bei Tieren zu sprechen.

Ohne Debatte wurden erledigt die Jahresrechnung, die Entlastung des Verbandsvorstandes und Ersatzwahl eines Vorstandsmitglieds.

Schließlich trat die Versammlung in eine Besprechung und Beschlusfassung über die allgemeine Einführung der Milchlieferungsnormung ein.

Dann wurde die Versammlung mit einem Dankeswort an die Vorstandschaft geschlossen.

Bei KINDERKRANKHEITEN ärztlicherseits mit Vorliebe empfohlen. MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Wir liefern ohne Geld

Präzisions-Ankerwerke 5 Jahre Garantie. Nr. 2. Kavalleruhr mit Sprungdeckel, Stahlgehäuse, 15 Rubinen, Zentrum und Sekunde, Preis 26.50 Mk., Monatsrate 2 M. Nr. 3a. Ballabestes Modell, Kavalleruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse Goldverstrickt, 17 Rubinen, Preis 60 Mk., Monatsrate 3 M. Nr. 18a. Präzisions-Chronometer, 14 karät massiv gold. Geh., Zwischenstück, 18 Rubinen, Preis 250.-, Monatsrate 10 M. Nr. 16a. Kavalleruhr mit Sprungdeckel, 8 karät massiv goldenes Gehäuse, Zwischen-Deckel, mit 17 Rubinen, Preis 124.-, Mark, Monatsrate 6 M. Nr. 14a. Dieselbe Uhr wie Nr. 16a, jedoch in 14 kar. Gold, Preis 200 Mk., Monatsrate 8 M. Nr. 29. Armbanduhr mit silbernem Geh., hochf. Leder-Band, Preis 48 Mk., Monatsrate 2 M. Nr. 32a. Armbanduhr imod. Tonnen-Form, m. silbern. Gehäuse, Preis 85 Mk., Monatsrate 4 M. Nr. 37. Gehäuse u. Zugarmband 8 karätig, massiv Gold, Preis 129 Mk., Monatsrate 6 M. Nr. 27. Damenuhr mit Sprungdeckel, 14 kar. mattgold. Gehäuse, Fassung Louis XV., 2 echte Brillanten, gold. Zwischenstück, 16 Smaragde, 15 Rubinen, Preis 260 Mk., Monatsrate 10 M. Verlangen Sie die gewählte Uhr mit beigelegtem Schein sofort 5 Tage zur Probe. And. Uhren, Ketten, Schmuck- u. Goldwaren, laut bes. Preisliste.

das heißt ohne Anzahlung und ohne Kaufverpflichtung, also mit bedingungslosem Rücksendungs-Recht bei Nichtgefallen, lediglich gegen bequeme Monats-Raten. Uhren, Goldwaren, Kameras, Ferngläser, Waffen, Schreibmaschinen, Sprech-Apparate, Klaviere, Saal- Instrumente, Wand-Bilder etc. Beistellchein an Bial & Freund Breslau II, Postfach 147/24. Senden Sie mir ohne Anzahlung die Uhr Nr. ... zu Mk. ... ohne jede Kaufverpflichtung auf 5 Tage z. Probe. Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen an Sie franco zurückschicke, behalte ich sie u. zahle unter Anerkennung des Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich obigen Betrag in monatlichen Raten von Mk. ... vom Ablauf der Probezeit beginnend. Erfüllungsort Breslau. Vor- und Zunahme: ... Ort: ... Str. (Platz) Nr. ...

LEIPZIG 1914



MAI-OKTOBER

Weltausstellung
für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Eilt! Eilt!
I. Grosse Karlsruher
Geld-Lotterie
z. Erbauung eines Seminars f.
Haushaltungs-Lehrerinnen.
Ziehung garantiert 23. Mai.
1713 Geldgewinne ohne Abzug

19000 Mk.
Hauptgewinn bar Geld

10000 Mk.

51. Offenburger Lotterie
Ziehung garantiert 4. Juni.
Gesamtwert der Gewinne

30000 Mk.
14 Gewinne

15000 Mk.
586 Gewinne

15000 Mk.

Obige Lose je Mk. 1.— (11 Lose
10 Mk., Porto u. Liste je 25 ₤)
empfiehlt und versendet
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Straßburg i. E.
Langestr. 107.
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe: **Carl Götz**,
Hebelstr. 11115.

Für jede Witterung.

Coruscus- Opalex-

Regenmäntel

Regendicht und ohne Gummi.
Leicht genug für warme Tage.
Warm genug für kalte Tage.

Herren:
Mk. 28.— 34.— 39.75 49.— 58.—

Damen:
Mk. 35.75 42.— 46.50 54.—

Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe.

Illustr. Prospekte gratis und franko.

Töchterheim von S. Püchtbauer (vorm. Institut Sommer)
Amorbach im bayr. Odenwald.
Sechsklassige Mädchenmittelschule und Haushaltungs-
schule anschliessend an die 4. Volksschulklasse.
Vollwertige höhere Bildung (Fremdsprachen, Literatur, Kunstgeschichte)
ohne Ueberbürdung. Weitgehende Berechtigungen, u. a. für die Vorbereitung
auf die Lehramts-, Erziehungs-, Kindergärtnerinnen-Laufbahn. Eintritt
in die unteren Klassen sichert einheitlichen Bildungsgang!
Im Haushaltungskurs gründliche Ausbildung im Kochen, Servieren,
Tafeldecken, in der Behandlung der Wäsche, im Nähen und Ausbessern.
Fortbildung in einzelnen wissenschaftlichen Fächern.
Erziehung zu gesellschaftl. Formen, gewissenh. Körperpflege, mod.
hygien. eingerichtete Anstalt. Großer, schattiger Garten, Eislauf, Tennis,
Schwimmen. Waldreiche, gebirgige Gegend.
Prospekte, nähere Auskunft und Referenzen durch
1003a.6.5
die Vorsteherin.

Komme 927302
pünktlich! 3.3

Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Umformen, Weißzeug zum hoh. Preis
J. Groß, Markgrafenstr. 6.

TAPETON



putzt alle Wände u. Tapeten wie neu.

Erhältlich in den Drogerien.
Bitte Gratisprobe zu verlangen.

Wenn Sie einen guten
Kaffee
trinken wollen, versuchen Sie meine
Mischungen
4.2 in der Preisliste 7696
von Mk. 1.60 bis Mk. 2.20
per Pfund, Sie werden das Richtige
für Ihren Geschmack finden.
W. Erb, am Lidellplatz.

Ausnahme - Offerte
für den ganzen Monat Mai:
Wir gewähren auf alle Schuhwaren:
10% Rabatt.

Schuhhaus Simon
Kaiserstrasse 201 Ecke Waldstrasse.
7877

Gummi-Mäntel
für Herren und Damen
geruchlos, schönste Neuheiten
zu billigsten Preisen.
Auch Maßanfertigung.
Im Spezialhaus
Aretz & Co., Hofl.
Kaiserstraße 215 Telephone 219.
Reparaturen schnell und billig. 8421

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
Neue, gelbe, feinste
Süd-Italiener

Kartoffeln
3 Pfund 40 ₤
10 Pfund 1.30

Ein weiterer Waggon neue
Sommer-Malta-
Kartoffeln
3 Pfund 50 ₤
10 Pfund 1.60

Neue Ägypter
Zwiebeln
per Pfund 17 ₤
10 Pfund 1.65
Santner 16.—

Mehrere gebrauchte 8895.4.3
Pianinos
in allen Preislagen empfiehlt unt.
weitgehendster, fachmänn. Garantie
Heinrich Müller
Bianolager u. Reparaturwerkstätte
Wilhelmstraße 4 a.
Pianos auf Teilzahl. u. in Mietz.
Telefon Nr. 8445.

Touristen - Artikel
Aluminium
Kocher, 2 Töpfe Mk. 2.25
Friedr. Raub, Offenburg.
Katalog gratis. 2788a.3.3

Herren- Anzüge
Burtscher-
Knaben-
Kaufend billig!!
3a Kriegstraße 3a
Eingang Ruppertstraße.
Geöffnet tagl. v. 8-8 Uhr.
Samstag u. Sonntag geschlossen.

Theater-Kostüme
Frack, Smoking und Gebrod
10.9 925810
verleiht
Phil. Sirlsch, Steinstraße 2.

Molkerei butter
Pfd. 70 Pfg. u. 65 Pfg.
erhält man als Ersatz durch
Verwendung unserer Marken:
Eigelb-Margarine Frischer Mohr
per Pfund 70 Pfg.
Süßrahm-Margarine Holstein
per Pfund 70 Pfg.
Süßrahm-Margarine Luisa
per Pfund 65 Pfg.
Vertreter: **Xaver Rudloff**,
1810 Blumenstraße 15. 214

Wein- und Traubenkernexport
Direkter Verkauf vom Eigentümer an die Grossisten und Halbgrossisten.
garantiert natürlich, von 12° minimum. Sich wenden an 826730.3.2
Herrn Paul Gachet, Propriétaire - Viticulteur
Saint-Cloud (Algérie).

Zur Bekämpfung von
Haarausfall,
Schuppen,
Jucken der Kopfhaut
verwenden Sie nur
Dehawa
Die Kopfnerven werden nicht
gereizt, sondern nur die Haar-
papillen mild zu neuer
Tätigkeit angeregt. Wöchent-
lich 2-3 mal samt in die
Kopfhaut einreiben, daher
sehr sparsam im Verbrauch.
Dehawa-
Haarnährstoff
bildet ein Schutzmittel gegen
Haarkrankheiten, die sich
durch vernachlässigten Haar-
ausfall einstellen können.
Das Haar wird seidendübel
und glänzend.
Jede Flasche enthält neuesten
Spritzverschluss.
Dehawa ist ärztlich ausprobiert
und empfohlen.
Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—
Depots:
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
Großherzog Hof-Apothek.
Westend-Drogerie, Sophienstraße 128.
Drogerie Jul. Dehn Nachf.
Drogerie Th. Walz, Kurvenstraße 17.
Drog. R. W. Lang, Kaiserstraße 69.
Drog. Gebr. Vetter, Zirkel 15.
Drog. Max Hofmeier, Ecke Luisen- u.
Wilhelmstraße. 453
Drog. Wilh. Baum, Werderplatz 27.
Strauß-Drogerie, Hardtstraße 21.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten
Verkaufsstellen

Blumentöpfe, Blumenteller, Balkonkasten
in Holz und Ton.
Blumenampeln
3.3 empfiehlt 7839
Edmund Eberhard,
Karlsruhe, Waldstraße 40 b.

Versäumen Sie nicht, jetzt
schon an die Bereitung Ihres
Haustunkes zu denken und
verwenden Sie dazu nur
Greisgauer Mostsch.
Derfelbe gibt ein gutes und
billiges Erfrischungsgetränk für
Obstwein und Most.
Gebr. Keller-Wach, Freiburg,
Heberoll erhältlich.

Butter.
Allerfeinste, mehrfach prämierte **Molk.-Süßrahm-**
Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum
billigsten Tagespreis. 8415.6.1

Gotthilf Lieb, Karlsruhe,
Kapellenstraße 74, Telephone 1926,
Grösstes Spezialgeschäft in
garantiert reinen Natur-Buttern
am Platze.

Apfelwein
ist jedenfalls der pure Apfelsaft
ohne Wasser oder sonstigen Zusatz,
den ich Ihnen zu 28 ₤ per Liter
offertiere 2536a
Daneben führe ich noch eine
Qualität Apfelwein zu 24 ₤ per Liter
Leo Burtscher,
Litterleweiher in Baden.

Sebamme
I. Klasse 1487
Frau Margot, Goni,
Rue du Rhône 23
nimmt zu jeder Zeit
Pensionärinnen auf.

Kaufe Tee-Merke
neue Ernte.
Haushalt-Mischung, sehr preiswerte
Sorte, gute volle Tasse
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
Mk. 1.85 0.95 0.40
Deutsche Mischung, ausgiebig, unge-
brochenes Blatt, kräftig u. aromatisch
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
Mk. 3.— 1.60 0.75
Tee-Spitzen, ausgesiebt, a. d. feinsten
Tee-Sorten, das Pfund Mk. 2.—
1/2 Pfund Mk. 1.— 1.562
Viktor Merkle,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 160,
Telephon 175 und 980.

Bestellen Sie
bei **Wilh. Schubert, Brennerstr., Freiburg i. B.**
ein Postfäßchen 5365a
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 8 frz. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echte & Erzeugnis verfanbt.

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig
die **Druckerei der „Bad. Presse“**

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 14. Mai. Der Reichstag hat sich heute mit dem Etat des auswärtigen Amtes zu befassen, aber da der Reichstanzler nun selbstverständlich die angekündigte Rede über die internationale Politik nicht halten konnte, so herrscht im Hause keine große Spannung. Nachdem der Präsident die Sitzung um 11 1/2 Uhr eröffnet hat, sind zunächst noch einige kleine Reste des Kolonialsetats zu erledigen. Das Haus weigert sich trotz der eindringlichen Bitte des Staatssekretärs Dr. Solf, der Landwirtschaftsbank in Südwestafrika das verlangte Darlehen von 5 Millionen Mark auf einmal zu bewilligen. Sie soll es in zwei Raten von 2 1/2 Millionen Mark erhalten. Die Verlängerung des Handelsvertrages mit der Türkei und ein Abkommen mit Japan werden ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Zum Etat des Auswärtigen Amtes berichtet der Abgeordnete Beyer (Ntl.) über die Verhandlungen der Kommission, die a. beschlossen hat, die Zahl der vortragenden Räte von 28 auf 29 zu erhöhen. Die nun folgenden Reden des Staatssekretärs v. Jagow bringen keinerlei Überraschungen. Er geht näher auf die Lage am Balkan ein. Nach den schweren Prüfungen, die das ottomanische Reich habe durchmachen müssen, könnten wir annehmen, daß bessere Zustände eintreten würden. Von Albanien erwartet er, daß es sich allmählich konsolidiere. Im Einvernehmen mit den Mächten der Tripleentente hätten wir am Balkan die berechtigten Interessen der mit uns verbündeten Mächte wahrgenommen.

Dann geht Herr v. Jagow zu unseren Beziehungen mit Rußland über, aber er sagt auch da nichts, was nicht irgendwo aus dem Rahmen früherer offizieller Darstellungen fiel. Er betont nur, daß sich die feindliche Stimmung eines Teiles der russischen Presse in letzter Zeit noch verschärft habe. Diejenigen, die daran die Schuld tragen, möchten sich nicht wundern, wenn es aus dem Wald so herauschalle, wie hineingerufen werde. Der Staatssekretär findet bei diesen Worten den lebhaften Beifall des ganzen Hauses. Dann hat Herr v. Jagow die Session, die er seiner Rede beizulegen hat, erschöpft.

Man würde von ihm gewiß gern Aufklärung über die Eisen erhalten haben, die wir im Orient im Feuer haben. Aber gerade darüber, versicherte der Vertreter des Reichstanzlers, müßte er sich noch ausschweigen, da die Verhandlungen zum Teil noch schweben. Seine Worte über Mexiko sind nur Selbstverständlichkeiten, ebenso die über die Südamerikafahrt des Prinzen Heinrich. Er erweckt aber zum Schluß seiner Rede ein starkes Echo im Saal, als er Aufrichtigkeit in der internationalen Politik für eine Vorbedingung des Erfolges erklärt.

Der Sozialdemokrat Wendel sucht in einer wichtigen, aber nicht besonders überzeugenden Rede zu beweisen, daß die auswärtige Politik Deutschlands miserabel sein müsse, weil seine innere Spottschlacht sei. Am Schluß meint Wendel, daß es aus Frankreich herüberschallen würde: „Es lebe Deutschland!“ wenn er mit den Worten schließe: „Vive la France!“ Der folgende Redner, Herr, vom Zentrum, antwortet darauf schlagfertig, das Frankreich, das der Genosse habe leben lassen, sei dasselbe, das mit seinem Gelde die russischen Waffen gegen uns schärfe. Im übrigen erklärt sich der Zentrumsredner für einen Freund einer europäischen Gleichgewichtspolitik.

Der nationalliberale Abgeordnete Prinz Schönau-Carolath bricht eine Lanze für die Verständigung mit England. Ein Krieg mit England sei ein Verbrechen und ein Unsinn. Nach einer kurzen Erklärung des Staatssekretärs v. Jagow über Treibereien bei der Wahl Kampollas erhält der fortschrittliche Abgeordnete Gothein das Wort. Herr Gothein sieht in den französischen Wahlen ein Zeichen für die eminente Friedensliebe des französischen Volkes. Zur Freundschaft mit Rußland sieht er keinen Anlaß. Der Abgeordnete Gothein hält alle Gefahren, die den europäischen Frieden bedrohen sollen, für geringfügig. Besonders das französische Volk sei zurzeit von der größten Friedensliebe befeelt. Dafür sei das Ergebnis der letzten Wahlen ein schlagender Beweis. Auch von Rußland sei nichts zu befürchten. Zollpolitische Differenzen würden sich beiseite lassen. Staatssekretär v. Jagow hebt nochmals hervor, daß die deutsch-russischen Antimmigkeiten auf russischer Seite angefangen hätten.

Der konservative Abgeordnete Dertel hofft, daß wir uns bei den Verhandlungen mit England nicht über die Köpfe barrieren lassen. Der Reichsparteiler Schulz-Bromberg ist mißtrauisch gegenüber Frankreich und rät zur größten Vorsicht gegenüber Rußland. Unterstaatssekretär Zimmermann antwortet noch auf einige Punkte der Dertelschen Rede, wobei er besonders betont, daß in der Angelegenheit der Entschädigung aus dem Burenkrieg trotz wiederholter Anfragen noch keine Antwort erfolgt sei. Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abgeordneten Mumm (W. Bgg.) vertagt sich das Haus zur Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr präzis.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 14. Mai. Die Beratung über den Etat des Auswärtigen Amtes

wird weitergeführt.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Wir müssen an die Spitze der Völker treten in Kultur und Wissenschaft. Aber Frankreich, das der Vordenker gerade hochleben ließ, tritt uns an vielen Stellen auf der Welt entgegen. Unsere Heresvermehrung müßten wir vornehmen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Unsere Bestrebungen müssen hauptsächlich auf Europa gerichtet sein. Sie sind aber nur wirtschaftlicher Natur und klein. Außerdem wollen wir, wie alle Völker, freie Hand haben. Selbstamerweise wird in unseren Beziehungen zu England immer das Schwergewicht auf die wirtschaftlichen Gegenstände gelegt. Wir haben aber viel mehr Verhandlungspunkte mit England, als man annimmt. In dem jüngsten italienischen

Erlass über die Reform auf dem Gebiet des Schulwesens vermischen die Katholiken eine Rundgebung über die Klarheit des Verhältnisses zwischen Papsttum und Königtum. Zu Rußland haben wir die engsten freundschaftlichen Beziehungen. Auf Unfreundlichkeiten gewisser Kreise in Rußland sollten wir nicht allzuviel Gewicht legen.

Staatssekretär v. Jagow: Ich möchte auf die verschiedenen Klagen des Abg. Spahn nur bemerken, daß an dem Veto, das seinerzeit von dem Kardinal von Krakau gegen die Wahl des Kardinals Rampolla zum Papst im Namen Oesterreichs eingelegt worden ist, Deutschland, bezw. die kaiserliche Regierung keinerlei Anteil hat.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (natl.): Wir sind überzeugte Anhänger des Dreibunds, wollen aber, wie Oesterreich, Bewegungsfreiheit zu anderen Ländern haben. Graf Berchtold sprach von guten Beziehungen zu Rußland und Frankreich. Darüber können wir uns freuen, wenn Oesterreich auch die deutschen Interessen wahrte. Ein Konflikt mit England wäre ein Verbrechen und ein Unsinn. Bei der Annäherung an England war die Diplomatie getragen von der Stimmung beider Völker selbst. Die Ausführungen des Staatssekretärs über unser Verhältnis zu Rußland begrüßen wir. Wir sollten die freundliche Haltung Rußlands 1870 und 1871 nicht vergessen. Trotz der Truppenansammlungen und der Probemobilisierungen müssen wir an die Erhaltung des Friedens glauben. Deshalb begrüßen wir auch das gute Verhältnis zwischen Wien und Petersburg. Die Friedensstörer auf dem Balkan sollten von den Regierungen zur Ruhe gewiesen werden. Für die Konsolidierung Albaniens unter einem einflussreichen Fürsten haben wir die besten Wünsche. Eine deutsch-feindliche Stimmung in Frankreich haben wir bei den maßgebenden Politikern noch nicht gemerkt. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Bei den Vorarbeiten für die dritte Haager Friedenskonferenz, wie auch in den übrigen Fragen sollten Reichstag und Bundesrat zusammenarbeiten. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär v. Jagow: In der Frage des Privat-eigentums zur See während eines Krieges stand bisher eine Reihe von Staaten abseits. Neuerdings hat sich allerdings Sir Edward Grey zu dieser Frage freundlicher gestellt.

Abg. Gothein (Fortschr. Bpt.): Man sollte nicht mehr von den Gefahren der europäischen Völker untereinander sprechen, sondern die wirtschaftliche Ueberflügelung der neuen Welt gemeinsam ins Auge fassen. Der Ausfall der französischen Wahlen ist als eine eminente Friedensrundegebung anzusehen. Ein gutes Verhältnis zu Deutschland war geradezu Wahlsparole. Da sollten wir diesen friedlichen Ton erwidern. Das Vorgehen Rußlands in der Getreidefrage genügt uns, wieder auf den Identitätsnachweis beim Einfuhrsystem zurückzugreifen. Dazu kommen unsere verfehlten wirtschaftlichen Gesetze wie das Kaligeseh, das uns Milliarden entzieht, mit denen wir, im Ausland angelegt, Vorteile erlangen könnten. Wir treten gerne für unsere alten guten Beziehungen zu den Dreiebundmächten ein, falls der Dreiebund den Frieden sichern will. Wir freuen uns, daß das Verhältnis zu England nicht nur korrekt, sondern sogar freundschaftlich ist. Eine Auslandspolitik kann nur Erfolg haben, wenn das Vertrauen im Ausland wächst. Der Fall Jaber hat gezeigt, daß unentwertliche Stellen die Politik des Reiches machen. Die Agitation der Wehrvereine und der inaktiven Offiziere sollte von der Regierung nicht unterstützt werden. Bei einer Politik wie der in Jaber können wir nicht auf Vertrauen im Ausland rechnen.

Staatssekretär v. Jagow: Ich habe mich nicht zum Fürsprecher und Verteidiger chauvinistischer Rundgebungen gemacht. Ich habe nur festgestellt, daß die russisch-deutsche Press-Kampagne von russischer Seite ausgegangen ist, und daß bei uns die Reaktion zu merken war.

Abg. Dr. Dertel (Kons.): Der Widerhall in Deutschland bei der russischen Press-Kampagne war nur ein Säuseln gegen die Klänge, die bis zu uns herüberkamen. Eine bessere Ausbildung unserer Diplomaten wünschen auch wir. In Mexiko muß Leben und Eigentum der Deutschen geschützt werden. In der Türkei müssen wir unseren Einfluß sichern. Deshalb verstehe ich wohl die Entsendung einer Militärmission, obwohl die Ausbildung fremder Truppen stets einen unangenehmen Beigeschmack hat. Wir erwarten, daß unsere Interessen in Kleinasien gewahrt werden. Wir wollen uns dort nicht wieder occurreren lassen. Der Dreiebund ist eine geschichtliche Notwendigkeit. Er hat bei den Balkanwirren seine Feuerprobe bestanden. Kein Mensch will gegen Frankreich gehen. Diese Sünde ist drüben weit stärker als hien. Für Chauvinismus gibt es kein deutsches Wort. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Allduetsche!) In mancher Beziehung ist dem Deutschen etwas mehr davon zu wünschen. Die Fremdenlegion ist ein Mädel an der Ehre Frankreichs. An Rußland gefällt mir manches. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Die Knute!) Die Rüstungen und Probemobilisierungen kann man ihnen nicht verdenken. Wir haben solche nicht nötig. Der Wassertrahal des Staatssekretärs gegen die russische Presse wird hoffentlich wirksam sein. Mit der Auslandspolitik wollen wir lediglich unsere Ziele verfolgen. Unsere Flotte ist nicht gegen England gebaut. Wir sind stets bereit zu einem ehrenvollen Frieden, aber gerüstet zum Kriege immerdar. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Schulz-Bromberg (Reichsp.): Noch nie sind in Frankreich gegen uns so scharfe Reden gehalten worden, wie jetzt nach der Verständigungspolitik. Die Stimmung in Rußland ist in letzter Zeit unzweifelhaft feindseliger gegen uns geworden. Das muß auf unsere Stellung zu Rußland wirken. Erfreut war ich über die Mitteilung des Staatssekretärs bezüglich unseres Verhältnisses zu England. Wenn in Frankreich der Revanchegedanke immer wieder neu aufklimmt, so kommt das davon, weil Frankreich von England und Rußland Hilfe erhofft. Wenn Rußland das Ueberfliegen seiner Grenzen nicht wünscht, dann sollte es auch unterbleiben. Die Behandlung der Ballonführer in Perm beruht durchaus auf geistlicher Grundlage. Wir wollen mit allen Mächten nach Möglichkeit in Frieden leben. (Lebhafter Beifall.)

Unterstaatssekretär Zimmermann: Auf unsere letzte Anfrage bei der englischen Regierung wegen der Entschädigung der Deutschen aus dem Burenkrieg haben wir noch keine Antwort erhalten. Wir werden von neuem vorstellig werden. Auf unsere Vorstellung hin sind stets junge Leute, die noch nicht volljährig waren, sofort aus der Fremdenlegion entlassen worden. Unser gemeinsamer Handel mit China ist leider sehr gering. Unsere Industrie sucht andere Wege einschlagen müssen, wenn sie zum Ziel kommen will. Vielleicht wird sich empfehlen, eine Spezialisierung des Ge-

schäfts nach dem Vorbild der Konkurrenz vorzunehmen. Dann müssen eigene Vertreter nach China hinausgeschickt werden. Auch müssen die Geschäfte gut finanziert werden. Junge Chinesen müssen in der deutschen Sprache ausgebildet und in unsere Dienste übernommen werden. Aber das kostet viel Geld. Das Wichtigste aber ist, daß unsere Industriellen die dortige Sprache beherrschen, wie wir es von unseren Beamten verlangen. Dann werden wir allmählich auch in China die Stellung erringen, die uns zukommt. (Bravo!)

Abg. Liz. Mumm (wirtsch. Bgg.): Wir wünschen gute Beziehungen zu Rumänien. Die Verhältnisse der jüdischen Bevölkerung dieses Landes dürfen dabei nicht in Frage kommen. Offizielle Rundgebungen sollten nur in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, nicht aber auch in der königlichen Zeitung erfolgen. Wir wünschen ein friedliches Verhältnis zu England, können aber nicht die Haltung des Abgeordneten Wendel teilen, der für Frankreich in Surpatriotismus machte. Bedauerlich ist es, daß von einem deutschen Konsulat eine jüdische Zeitschrift zum Annoncieren empfohlen worden ist.

Geheimrat Dr. Johannes: Unter den gegebenen Verhältnissen hatte der Konsul geglaubt, ohne gegen die Vorschriften verstößen zu wollen, eine bestimmte Zeitschrift den deutschen Exporteuren zu empfehlen, um die Exporteure mit den Abnehmern in Verbindung zu bringen.

Darauf wird auf Vorschlag des Präsidenten trotz lebhaften Widerspruchs vertagt. — Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Anfragen, Weiterberatung, kleine Etats, kleine Vorlagen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschiedenheit vom 2. Mai 1914 gnädigst bewogen gefunden, den evangelischen Pfarrer Friedrich Schmidt in Kirchheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 15. September 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 7. Mai 1914 den Verwaltungsaktuar Rudolf Maus beim Bezirksamt Mannheim zum Amtsakuar ernannt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 30. April 1914 den Gewerbelehrer Karl Nebel in Waldbrunn bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

14. Mai: Gottfried Weber von hier, Schlosser hier, mit Anna Zeller von Reibheim; Albert Schindelmaier von Hornberg, Kaufmann in Hornberg, mit Anna Nagel von hier; Gustav Kleindietzle von Reibheim, Bäcker hier, mit Pauline Neumaier von Waldprechtsweiler; Albert Schubar von Gellershausen, Hobelt hier, mit Emilie Würth von hier.

Eheschließungen:

14. Mai: Hugo Didemann von Buerbach, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Meisel von Forst; Karl Barho von Sunthausen, Wagenführer hier, mit Marie Bindenmayer von Waldenburg; Wilh. Mischelberger von Isfeld, Kaufmann hier, mit Mathilde Watz von hier; Wilh. Krieger von hier, Bankbeamter hier, mit Margarete Neubert von hier.

Geburten:

7. Mai: Rudolf Gerjon Friedrich, B. Rudolf Schmidt, Kaufmann. — 8. Mai: Helmut Hermann Emil Klemens, B. Emil Schöffler, Metzger; Emma Maria, B. Eug. Arnold, Bierbrauer. — 9. Mai: Paul Karl Albert, B. Michael Hereth, Kaufmann; Irene Elisabeth, B. Eberhard Haug, Kaufmann; Friedrich Albert, B. Karl Otterbach, Korpsdiener. — 10. Mai: Josef Michael, B. Karl Huber, Oberkellner; Georg Franz August, B. Georg Freidrich, Kaufmann; Alfred, B. Anton Kammerknecht, Schaffner. — 11. Mai: Erwin, B. Carl Rettig, Postschaffner; Bertold, B. Karl Lorenz, Schneidermeister. — 12. Mai: Trude, B. Julius Bollad, Kaufmann; Friedrich, B. Friedrich Kraut, Fabrikarbeiter. — 13. Mai: Alexander Dina, B. Heinrich Seidel, Rechnungsführer. — 14. Mai: Franz Albert, B. Roman Eisele, Fabrikarbeiter.

Todesfälle:

12. Mai: Wilhelm Bauer, Privatier, Witwer, alt 72 Jahre. — 13. Mai: Katharina Dosh, alt 62 Jahre, Ehefrau des Maurers Johann Dosh.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 15. Mai: 11 Uhr: Wilhelmine Lehmann, Wwe. machers-Witwe, Ruppurrerstraße 92; 1/4 Uhr: Juliane Zimmer, Eifendrehers-Ehefrau, Dialektionshaus; 4 Uhr: Karl Heller, Metzger, Kaiserstraße 21; 1/2 Uhr: Areszentia Schittler, Gravers-Witwe, Winterstraße 45.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Benjamin de Jong. — Jakob Wintler, Schuhmacher, Sennfeld. Fritz Schaller, 25 Jahre alt. Honau. Peter Schreier, Schiffbauer, 74 Jahre alt. Altenheim. Wendelin Schwärzel I, Alt-Strassenwart, 79 Jahre alt. Triberg. Bernhard Gassenmann, 72 Jahre alt. Mühlheim. Runo Burger, 76 Jahre alt. Zell i. W. Albert Haiselwanger, Kriegsveteran von 1866 und 1870/71, 73 Jahre alt. Fahrnau. Martin Hägele, 62 Jahre alt. Bredach. Gottlieb Ruder, Landwirt, 63 Jahre alt. Weil. Thomas Weste, Altbürgermeister und Ältester 78 1/2 Jahre alt. Bettmaringen. Hermann Eichtorn, 37 1/2 Jahre alt. Hausen a. d. A. Albert Stoder, Landwirt, 44 Jahre alt. Ueberlingen. Joseph Bed, 79 Jahre alt.

Hohenlohe Erbswurst
ermöglicht schnellste Bereitung vorzüglicher Erbsensuppen nach Hausmacherart. 2-3 Zeller kosten dabei nur 10 Pfennige!

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewönl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter

25 Mark Einheitspreis
VIATOR
8150 Deutsche Industrie, solide, tragfähige Qualität per Anzug 3,25 Meter, Netto Casse.
Wilh. Wolf jr., Kaiserstr. 62a.
Engros-Tuchabteilung. Eing. Lammstr.

20 Mark Einheitspreis
VIATOR
Serie II

Wohnung zu vermieten.

In der Karl-Wilhelmstraße 36 ist im 4. Stock eine sehr schöne 5- resp. 4 Zimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Ebenfalls ist auch eine sehr schöne 4- resp. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause bei Hemmerling oder Melanchthonstraße 2, im Büro. 8800

Adlerstraße 2 8796

1 Treppe hoch, nächst dem Schloßplatz, ist per 1. Juli, schöne geräumige 5 Zimmerwohnung mit reichem Zugehör (2 Manfarden) anderweitig zu vermieten. Näh. Schloßplatz 7, part., im Büro.

Karl-Wilhelmstraße 36 ist im 4. Stock eine sehr schöne 5- resp. 4 Zimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Ebenfalls ist auch eine sehr schöne 4- resp. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause bei Hemmerling oder Melanchthonstraße 2, im Büro. 8800

Putzstraße 12 ist freundl. Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., neu hergerichtet, auf 1. Juli evtl. früher an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näh. im 1. oder 3. Stock daselbst oder Karlsruherstr. 82, III. 827513

Sternbergstraße ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Manfarden u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Sternbergstr. 15, 2. Stock. 826514

Uhländstraße 15, 3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Manfarden auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst. 827616

Jägerstraße 1 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Juni zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 827818

Glückstraße 19, Mühlburg, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Manf., u. allem Zubehör weg. Verlegung auf 1. Juli zu vermieten. Näher. parterre. 6988*

Wohn- u. Schlafz. mit Balkon und Badeeinrichtung, mit oder ohne Pension, im bel. Hause, an ruhigen Straßenzug zu vermieten. Näh. zu erfragen unter Nr. 826645 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. bei alleinst. Dame sofort zu verm. 7778* Gartenstraße 11, 2. Tr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten auf 1. Juni, daselbst auch schöne, leere Manfarden auf 1. Juni zu vermieten. 827081 Wabstraße 8, 3. Stock, Bdh.

Gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. 827609 Rudolfstraße 15, 4. Et., rechts.

Möbliert. Zimmer an besserem Herrn sofort zu vermieten. 827576.2.1 Steinstraße 19, II.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 827044 Zu erfrag. Mühlburg, Geibelstraße 2a, Laden.

Zimmer, großes, unmöbliert, mit separatem Eingang, auf sofort oder 1. Juni zu vermieten, Weichenstr. 5, III.

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Juni zu vermieten. 827607 Fähringerstr. 8, eine Treppe.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 827006 Marxstraße 43, III. r. Sofort möbliertes Zimmer zu vermieten. 827554.2.2 Argentinstr. 85, 3. Et.

In kleiner Familie ist in freier Lage hübsches Zimmer zu vermieten. 827476 Karlsruherstr. 64, 2. Tr.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., Dampfheizung, evtl. mit Gas per sofort, 15. Mai oder später an belieb. Herrn od. Fräulein zu vermieten. Näh. Wabstr. 36 V. 8294

Hübsch möbliertes Salonzimmer in freier, ruhiger Lage bei kinderl. Belebung billig zu vermieten. 827608 Wolzstraße 137, II.

Großes, gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. Näheres Kriegerstraße 16, 3. Trepp. 827573

Zentrum der Stadt, Bürgerstr. Nr. 9, part., ist hübsches, großes Zimmer mit 2 Fenstern an besserem Herrn od. Dame zu verm. 827511

Elegant möbl., großes Zimmer, sonnige, freie Lage, sofort oder später zu vermieten. 826701 Gartenstraße 52.

Sofort 2 gut möblierte Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 827280 Durlacher-Allee 42, 2. Et.

In ruhiger Lage, vis-à-vis dem Palais-Garten, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 827625 Kreuzstraße 29, 4. Et.

Adlerstraße 40, 1 Treppe, erhält ein solider Arbeiter Kost und Logis. 827552.2.2

Mademistr. 18, 3. Stock, ist ein Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 827628

Dismarktstraße 37a, 3. Tr., ist schön möbl. Zimmer mit guter Pension an nur geb. Herrn oder Dame zu vermieten. 827273

Giltingerstraße 7, part., in feiner, schöner, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. elektr. Licht an sol. Herrn preiswert zu vermieten. Hallestraße d. Strahlenb. 827382

Gartenstraße 66, III., r., gut möbliertes Zimmer auf sofort oder 1. Juni zu verm. 827604

Georgfriedrichstraße 18 ist ein gut möbl. Zimmer für Herr oder Dame, in schön. Lage, mit freier Aussicht sofort zu verm. 827629

Gutenbergsplatz, Eingang Goethe-straße 46, 1 Treppe, ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, eventl. auch einzeln, auf 1. Juni zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 827475

Einige junge Leute, die unser Institut längere Zeit besuchen,

suchen Stellung als **Kontoristen u. Volontäre.** Offertbriefe stehen gern zu Diensten. **Handelschule „Merkur“,** Karlsruhe, Kaiserstraße 113. Telefon 2018. 8298.2.2

Kriegstraße 97a

ist eine Herrschaftswohnung im 2. Stock (eine Treppe hoch), bestehend aus 6 schönen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht und Gas, ferner großen, schönem Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Hauseigentümer **K. Gössel, Kriegstraße Nr. 97, Büro** im Hof. 3424*

Kaiserstr. 177,

2 Treppen, Wohnung (Ballon), 4 Zimmer, Küche, Keller u. Manf. für Büro geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres 1 Treppe oder Wabstr. 1, Mühlburg. 827578

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör in der Bachstraße (bei Sandelstraße) per 1. Juli sehr preiswert zu vermieten. Näheres bei **Niemann, Bachstraße 41.** Telefon 8806. 827000

Neubau.

Verlegungshalber eine hochmoderne 4 Zimmerwohnung nahe des neuen Bahnhofs auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen von 9-12 Uhr. Eidenstr. 62, part.

Augustastr. 11

in ruhigen Hause schöne Wohnung, 3 Zimmer (1 Zimmer mit Oberlicht), nebst Zubehör an ruh. Leute auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. 1. Et. 825625

Weichenstraße 5

sonnige 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. ohne Wisabis, auf 1. Juli zu vermieten. 827600 Näheres beim Eigentümer Weichenstraße 7, S. 1.

Goethestraße 43

ist wegen Wegzug auf 1. Juli im 3. Stock eine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres im 1. Stock nachmittags. 827320.3.3

Zweijammerwohnung

im Querbau mit Gas, Wasser, Glasabf. an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. daselbst Kaiserstr. 109, Durlacherstr. 8. 827558

Große 2 Zimmer-Wohnung

mit Küchenveranda an kleine Familie auf 1. Juni od. später zu vermieten. Mühlburg, Geibelstr. 2a, Laden.

Adlerstr. 39 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung

für sol. od. später zu vermieten. Näh. im Deitatenfengeld, bei W. 827004

Draisstr. 1, Ede Gabelbergerstr. 11, St. l. schöne, moderne Dreijammerwohnung mit Bad u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 8244

Erpingenstr. 3, 3. Et. ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit reichlich. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Voelckstraße 50, 4. Stock links. 5147*

Vermietungen

Landhaus

freib. Södenlage unweit Wildbad, 11 Wohnräume, oder auch nur 6 Zimmer, sehr schön, mit allem Zubehör u. Garten zu vermieten, auch zu verkaufen. (Wohnsituation.) Gest. Offerten unter Nr. 6593 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Elegante Villa

mit allem Komfort, 2 Balkons, gr. Garten, sofort oder später zu vermieten. Kann auch geteilt werden. Näh. Kriegerstr. 27. 826012

Mehrgerei

mit Wohnung per 1. Juli zu verm. Erfragen in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 827287.

Werkstätte,

Büro oder Lageraum zu vermieten. Kaiserstr. 168, Laden. 827888

Zuverlässiger Chauffeur

sucht Stellung, sicherer Fahrer, selbständiger Reparatur. Gute Zeugnisse. Gest. Off. unt. 827606 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Hausburche

sucht Stellung. Zu erfragen bei **Häcker, Karlsruferstr. 45, II. Et.** 827575

Perfekte Stenotypistin

sucht per 1. Juni oder später Engagement. Gest. Offert. unt. 827525 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesetztes Fräulein,

mit gut. Verkaufstalent, bisher Damen-Moden, wünscht ähnliche selbständige Stellung. Off. unt. 827564 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.

Tüchtige Hausfrau

sucht Stelle als Hausfrau für Lebensmittel. 2.2 Offerten unter Nr. 827369 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gepflichtete Krankenschwester,

die acht Jahre tätig ist, sucht Stellung auf 15. Juli an lebendem Herrn oder Dame, würde auch Kinderpflege übernehmen. Zu erfragen unter 827597 in der Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haushälterin,

durchaus selbständig u. erfahren im vornehmen Haushalt u. feinst. Küche, gewandt in Sanatorien, Anstalten, Kasinos usw., mit best. Empfehlungen, sucht Stelle. Gest. Offerten unter Nr. 827598 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein jung, fleiß. Mädchen

findet gute Stelle auf Anfang Juni in kleinen Haushalt nach auswärts. Zu erfragen 827287.2.2

Douglasstraße 1, 2. Stock,

Gesucht wird auf 1. Juni ein all. solides Mädchen

welches selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Lohn 35 bis 40 Mark. Zu erfragen **Restaurateur Müller, Spinnerei u. Weberei, Güttingen.** 8160a.2.2

Mädchen.

Junges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. 827613 Erdbrunnstraße 36, II.

Einfaches, fleißiges, ehrliches jüngeres Mädchen

für sofort gesucht. 8431.2.1 Wabstraße 3, 4. Stock.

Mädchen für Hausarbeit,

welches auch nähen kann, wird fogl. oder später an kleiner Familie gesucht. Näh. Winterstr. 44a, II.

Gesucht auf sofort eine fleißige

reinebl. Monatsfrau oder Mädchen. Karl-Wilhelmstr. 20, IV.

Monatsfrau,

gesucht. Kriegerstr. 20, IV. 827507

Stellen-Angebote.

H. Stellen finden: Buffetmädchen, Buffetangeführerinnen, Zimmermädchen, Bediendmädchen, sowie Haus- u. Küchenmädchen. W. 87008 Frau Anna Höfler, Fähringerstr. 8, II. gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

J. Stellen finden sofort:

Gasthaus in einem Mädchen, Restaurationskochen, Serviermädchen, welche bei der Herrschaft wohnen, junge Bediendmädchen, Haus- u. Küchenmädchen, tücht. Hausburche f. Hausarbeit u. Wäschendienst. Anna Jasper, Durlacherstr. 58, II. gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

W. Stellen finden sofort:

Ja. Bekanntheiten. 8407
Friedrichstraße 19,
Josef Wolfarth, Steinstr. 19,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Sofort Kinderfräulein

das nähen kann, zu 2 Kindern gesucht. Frau Lyons, **Kriegerstr. Bahnhofsstraße 30.**

Tüchtige, selbständige Köchin

bei höchstem Lohne Anfang Juni bis Mitte September gesucht. **Benion Hofengarten Hippoldstr.**

Mädchen

ehrl. u. willig, in K. besseren Haushalt auf 1. Juni gesucht. Erwünscht wäre, daß daselbst ein Haus schlafen kann. Voranschreiben abends 5-7 Uhr. 827440 Poststraße 22, III. Stock.

Ordnentl. Dienstmädchen

mit Zeugnis aus besseren Haushalten gesucht. 827628 Kaiserstr. 188, part. (Zogler).
Daselbst laubere reitl. Busstran für Freitag od. Samstag gesucht.

Besseres Mädchen

für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen 827485 Kaiserstraße 100, im Laden.

Ein junges, einfaches Mädchen

zur Beaufsichtigung eines 2 1/2 jähr. Kindes f. tagsüber sofort gesucht. **Badenstraße 114, III., Ed. Ritterstr.**

Ein jung, fleiß. Mädchen

findet gute Stelle auf Anfang Juni in kleinen Haushalt nach auswärts. Zu erfragen 827287.2.2

Douglasstraße 1, 2. Stock,

Gesucht wird auf 1. Juni ein all. solides Mädchen

welches selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Lohn 35 bis 40 Mark. Zu erfragen **Restaurateur Müller, Spinnerei u. Weberei, Güttingen.** 8160a.2.2

Mädchen.

Junges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. 827613 Erdbrunnstraße 36, II.

Einfaches, fleißiges, ehrliches jüngeres Mädchen

für sofort gesucht. 8431.2.1 Wabstraße 3, 4. Stock.

Mädchen für Hausarbeit,

welches auch nähen kann, wird fogl. oder später an kleiner Familie gesucht. Näh. Winterstr. 44a, II.

Gesucht auf sofort eine fleißige

reinebl. Monatsfrau oder Mädchen. Karl-Wilhelmstr. 20, IV.

Anwaltsbüro Karlsruhe.

Auf großem Anwaltsbüro ist die Stelle des Bürochefs mit einer jüngeren erklaffigen Kraft weibliche nicht ausgeschlossen — neu zu besetzen. Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen erb. unter Nr. 8260 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Agent gen. Vergüt. Nr. 800,

H. Jürgensen & Co., Glöckner-Str., Hamburg 22. 1421.30.28

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte,

Amalienstraße 14b. Vereinsabend jeden Freitag. Kostlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Bräutigame. Sprechstunden tägl. v. 10-1 Uhr. Tüchtige, zuverlässige

Stenotypistin

von größerer Firma in Karlsruhe per 1. Juni gesucht.

Ausf. Offerten mit Zeugnisabschrift und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 7942 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stenotypistin,

die perfekt maschinenscribe und stenographieren kann, für ein Anwaltsbüro gesucht. Näheres zu erfahren unter Nr. 8423 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Verkäuferin,

tüchtig, welche die einf. Wuchf. u. Stenoq. kann u. Lehrmädchen mit guten Schulzeugn., finden Stelle per 1. Juni.
Offerten unter Nr. 8394 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Photographengehilfe,

gemäßigt im Entwideln und im Drucken von Gaslichtpapieren zu halbtägiger Eintritt gesucht.

Angewandte mit Zeugnisabschriften u. Photographie unt. Nr. 8278 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleinflickmacher

der auf dauernde Stellung respektiert, per sofort gesucht. 8441.2.1 Kronenstr. 31.

Mehrer gesucht.

Für ein Restaurant wird ein lebhafter tüchtiger Kuchler gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen werden bevorzugt.
Offerten unter Nr. 827581 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kutscher

sucht für sofort 8439 **B. Finkelstein, Hindheimerstr. 10.**

Jugendlicher Arbeiter

für Fleischhändler-Geschäft von **Stranzer** gesucht. Näheres unter Nr. 8416 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Hausburche

mit gut. Empfehlungen, lebh. der mit dem Verpaden und Transportieren von Möbeln umgehen kann, gegen gutes Gehalt und freie Wohnung für dauernd gesucht. 8429

Möbelfabrik am Weißbühlhof,

M. Neutlinger & Co.

Ausläufer,

der gute Zeugnisse besitzt und gut Radfahren kann, gesucht. 8418 **Färberstr. 33.**

Schriftleiter-Verding!

In meiner Druckerei findet ein ordentlicher Junge als Schriftleiter-Verding Aufnahme. 8286.2.2

Drucker Stess,

Steinstraße 13.

Hauptagenturen.

Se eine der ältesten, besteingeführten deutschen

Feuer- u. Lebensversicherungsgesellschaften

gegen höchste Provisionen und Fixum, aufkommen oder auch einzeln, zu vergeben an solventen Herrn, der nachhaftes Neugeschäft bringen kann. Off. unter M. 178 an **Daube & Co.,** Karlsruhe, Karlsruhe 24. 8182a.2.1

Miet-Gesuche

Kleineres Atelier

zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 827366 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

2-3 Zimmer-Wohnung

in der Nähe des neuen Hauptbahnhofs per 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 4181 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zimmer gesucht!

Im Zentrum der Stadt wird auf sofort oder 1. Juni freundl. möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, möglichst barriere zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preisangebot unter Nr. 827560 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer

1. Juni, gut möbliert, sucht Ingenieurwitwe, Durlacher- und Schloßhof. 827671

Gut möbl. Zimmer

in ruhigen Hause der Südweststadt auf 1. Juli von Herrn gef. Offerten unter Nr. 827435 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

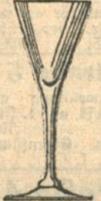
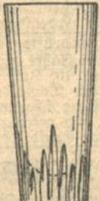
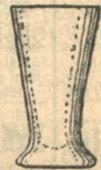
Für Restauration- und Hotel-Bedarf!

Unsere Spezial-Abteilung für Restauration- und Hotel-Bedarf haben wir bedeutend vergrößert und bieten wir bezügl. Preise und Sortimente ganz besondere Vorteile. Ausser untenstehenden Abbildungen bringen wir noch eine reiche Auswahl anderer moderner Formen in Gläsern zu sehr billigen Preisen zum Verkauf:

Verlangen Sie Spezial-Offerte in Hotel-Porzellan-Geschirren.

Spezial-Angebot

Neu aufgenommen: Herkules-Kochgeschirre, innen und außen gut verzinkt. Sehr geeignet f. Hotelbetrieb.

 Weinflasche Form „Württemberg“ 1/4 1/2 1 Ltr. glatt 13 18 30 geschl. 45 65 90	 Weinflasche Holländer Form 1/4 1/2 1 Ltr. glatt 25 35 45 geschl. 45 65 90	 Weinkanne 1/4 1/2 1 Ltr. o. Goldr. 45 55 75 m. „ 65 95 120	 Römer 1/4 Ltr. — Stück 32	 Moderner Römer 1/4 Ltr. — per 12 Stück 4,80	 Römer moderne Form 100 Stück 38,—	 Römer hohe moderne Form per 100 Stück 28,—	 Weinglas geschliff., große Form per 100 Stück 30,—	 Weinglas gepresst per 100 Stück 12,—
 Weinglas geschliffen per 100 Stück 25,—	 Weinglas mod. Form, 1/2 Kristall per 100 Stück 19,—	 Wein-Kelch „Mathilde“ per 100 Stück 16,—	 Sektkelch moderne Form per 100 Stück 28,—	 Seldel, amerikanisch 0,25 0,3 0,35 0,4 19,— 21,— 24,— 23,— per 100 Stück.	 Becher „Gustav“ gepresst, 1/4 Ltr. per 100 Stück 11,—	 Weinbecher mit reichem Schliff 1/4 Ltr. — Stück 28	 Kaiserbecher 0,2 0,25 0,3 14,— 15,— 16,— per 100 Stück.	 Wasserglas geschliffen Stück 28 und 24

Alpaca-Bestecke u. Löffel

Alpaca-Eßmesser	per Dutzend 10.50
Alpaca-Dessert-Messer	per Dutzend 9.50
Alpaca-Gabeln	per Dutzend 4.50
Alpaca-Eßlöffel	per Dutzend 4.50
Alpaca-Kaffeelöffel	per Dutzend 2.75
Vorlegelöffel	Stück 2.85

Waschgarnitur „Karlsruhe“

Stellig mit Golddekor 5.25



Gutes Solinger Fabrikat

Bestecke mit durchgehender Angel und Stahlgabel per Dutzend 6.—
Bestecke, feine Ausfüh., mit Stahlgabel und Ebenholz-Griff per Dutzend 9.75

Waschgarnitur „Berka“

mit reicher Gold-Verzierung komplett 5 Teile 5.75

Preßglas „Diamant“

Glasschalen, rund	10,5	13	16	20	23 cm
und viereckig St.	12	18	25	40	55
Teller St. 7, Frucht-Schalen mit Fuß St.	1.20				
Zuckerschalen, 13 cm	Stück 25,—				
Messerputzmaschine	Stück 6.75	4.00			
Butterdosen, viereck. St. 68	Honigdosen St. 35				
Messerputzmaschine mit Schwungrad	22,—				
Bierbleche	Stück 1.25	0.90			

Waschgarnitur „Hamburg“

moderne grosse Form mit reicher Gold-Verzierung 9.75

Britannia-Löffel und Gabeln

Eßlöffel	per Dutzend 2.75 und 2.—
Kaffeelöffel	per Dutzend 1.45 und 0.95
Eßgabeln	per Dutzend 2.75 und 2.25
Vorlegelöffel	Stück 0.95 0.78 und 0.60
Gemüselöffel	Stück 0.60
Saucenlöffel	Stück 0.55

Waschgarnitur „Darmstadt“

grosse aparte Form mit breitem Goldstreifen 12.50

Für Metzger-Bedarf

bringen wir grosse Sortimente Stahl-Waren zu extra billigen Preisen.

Geschw. KNOPF

Städt. Rechtsanwaltsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)
Bähringerstraße 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7,
erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfalls- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.
Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.
Sprechstunden von 8—12 Uhr vormittags. 1968*

Prima frische Süßrahmbutter

sehr fette Qualität, zum Auslassen sehr geeignet, offeriert per Pfund 1.20, bei Mehrabnahme zu Mk. entsprechend billiger.

Molkerei Butterblume,

Prompter Versand. — Amalienstr. 29. Tel. 120.

Arbeits-Anzüge

Blaue 8196
Prima B'luch Mk. 3.80
Prima Halbleineu Mk. 5.—
Riesen-Drell Mk. 5.—

Erstklassige Verarbeitung.

Auf diese Preise noch Rabatt-Marken = 5% Rabatt.

Hertenstein

Inb. Fr. Koch, Herrenstr. 25.

Achtung Schreibmasch.-Besitzer

Reparaturen aller Systeme prompt und billig. 8877*
Riedel & Co., Telefon 2979
Abertrage 4.

Mediziner sucht engl. od. ital. Sprachen-Austausch.
Offerten unter Nr. 827555 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Verblüffend

Firmit

das moderne selbsttätige Waschmittel.

Gar. unschädlich. Ueberall zu haben.

P. H. Schrauth, Neuwied

Preis pro 1/2-Pfd.-Paket nur 25 Pfg.

Zeugnis.

Nach 15-jähriger Schlaflosigkeit infolge Nervosität gebraucht ich auf Anraten meines Hausarztes ihre Heilungsmittel als Trankmittel. Schon nach 10-tägigem Gebrauch konnte ich 3 Stunden nach weitem Schlaf wieder schlafen, auch ohne Unterbrechung schlafen, auch fühle ich mich wieder lebensfroher. Dies bezeugt ich aus Dankbarkeit und der Wahrheit gemäss.
Frankfurt a. M., Süd., 8. Sept. 1913
4391a
W. K., Privatier.
Hauptniederlagen für Karlsruhe: Bahm & Bähler, Zirkel 30 u. A. Volz, Augustenstr. 89, Telefon 3277. Pforzheim: Dr. Gerstner, Kronprinzenstr. 11. Auch erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Prosp. d. d. Brunnenverwaltung.

Entbindungsklinik

Annemasse
Genf. I. Fusterie 1.
Frau J. Gogniat, Directrice.

Vollmilch,

20 bis 100 Liter täglich, franco Bahn, äußerst billig abzugeben. Gefl. Offert. unt. Nr. 827477 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Prima Apfelwein, Heidelbeerwein,

herb und süß, alkoholfreier Apfelwein, sowie garantierter reiner Zitronen- u. Waldhimbereersaft haltbar, empfiehlt die I. Würtbg. Apfelweinkelterei von Th. Rüd., Sulz a. N.

empfehlen in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.